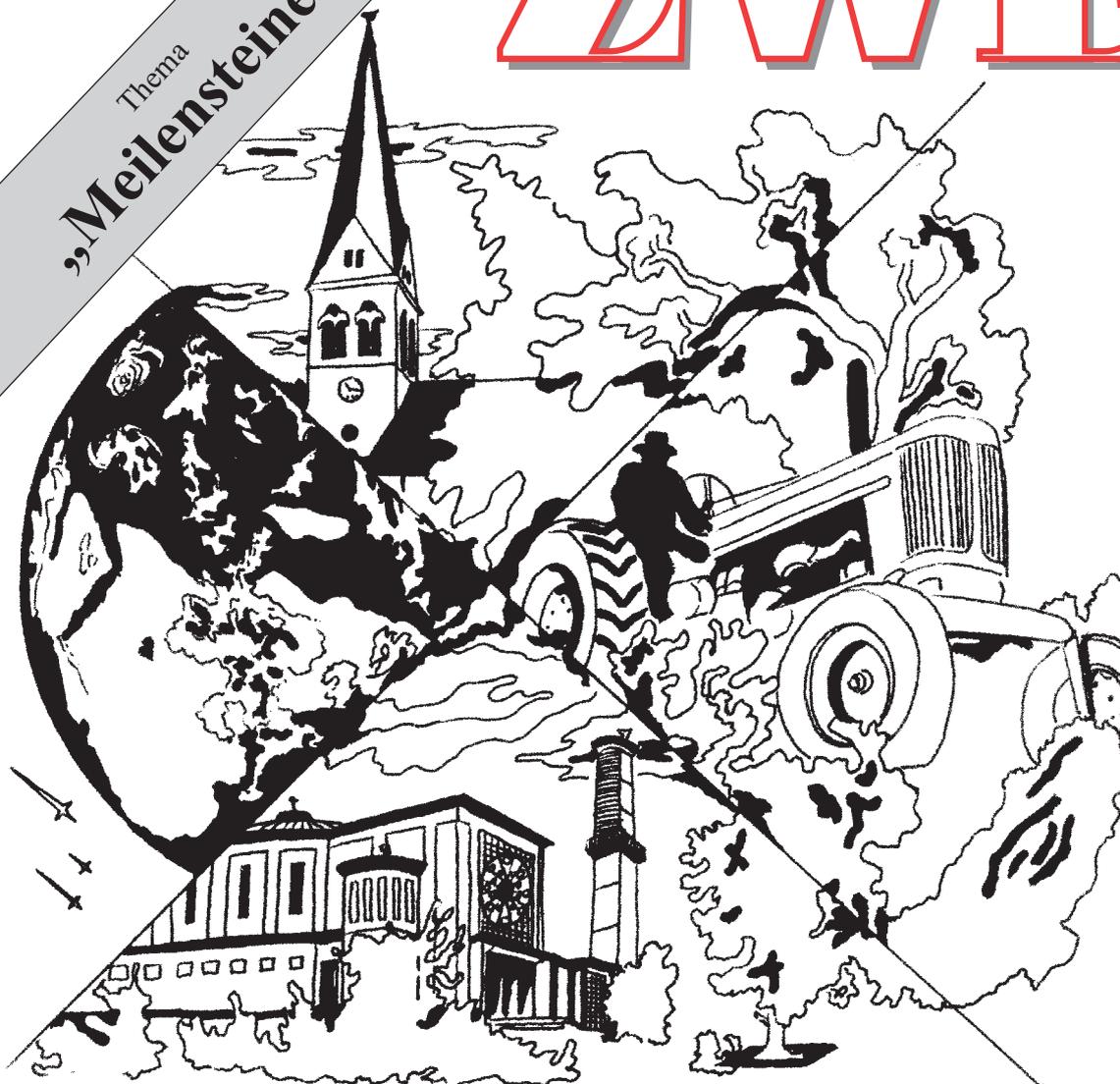


März 2008

Thema  
„Meilensteine“

# ZWEIFEL

# JAHRBUCH



*Pfarrbrief der Gemeinden  
St. Nikolaus / Gruiten und St. Chrysanthus und Daria / Haan*

	<b>Inhalt</b>	
Leitwort		4
Aktuelles		6
Junge Gemeinde		18
Aus den Gemeinden		19
Aus den Verbänden und Vereinen		24
Kinderseiten zum Herausnehmen		31–34
Das Gemeinde-Profil		47
Lesetipps		48
Buchtipp		50
Aus den Registern der Gemeinden		52
Gottesdienstordnung an den Festtagen		60
Anschriften und Öffnungszeiten		64

## Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat der Gemeinden  
St. Chrysanthus und Daria / Haan  
St. Nikolaus / Gruiten

Redaktionsteam:

Thomas Decken (td)  
Peter Felgenhauer (pf)  
Maria Hammerschmidt (mh)  
Alfons Neumann (an)  
Günter Oberdörster (go)  
Resi Schöls (rs)

Erreichbarkeit

des Redaktionsteams:

[redaktion-zweitakter@web.de](mailto:redaktion-zweitakter@web.de)

Resi Schöls

Telefon 02129/6176

Maria Hammerschmidt

[Paulsen-Hammerschmidt@t-online.de](mailto:Paulsen-Hammerschmidt@t-online.de)

Herstellung:

Wölfer, Druck·Verlag, Haan

## Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die  
Ausgabe 2/2008  
mit dem Thema „Träume“  
ist am 4. Mai 2008

*Und wenn dich einer zwingen will,  
eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm.*

*Matthäus 5,41*



*Historischer Meilenstein  
in Brackwede-Ummeln*



*Postmeilensäule  
in Fürstenwalde*



*Römischer Meilenstein  
in Hambach*

## *Liebe Mitchristen!*

*Wenn ich die Regale einer Buchhandlung durchschaue oder im Internet suche, dann finde ich vieles, was sich Menschen als Meilensteine in der Weltgeschichte vorstellen: angefangen von der Erfindung des Feuers und des Rades über die Menschenrechtserklärungen, der Landung auf dem Mond bis hin zur Biotechnologie und Gentechnik.*

*Meilensteine werden dort beschrieben als Dinge, die die Entwicklung, die Technik und die Menschheit weitergebracht oder vermeintlich weitergebracht haben.*

*Für jeden persönlich gibt es diese Meilensteine sicherlich auch. Für ein kleines Kind kann es schon ein Meilenstein sein, wenn es anfängt zu laufen und die Welt um sich entdeckt. Für den Jugendlichen kann die Erlangung des Führerscheins, das Bestehen des Abiturs oder die Berufsausbildung ein Meilenstein sein.*

*Erwachsene finden diese Meilensteine, wenn sie heiraten, den Partner fürs Leben gefunden haben oder wenn ein Kind auf die Welt kommt. Für ältere Menschen sind es vielleicht die Zeiten, wenn der Ruhestand kommt, wenn man al-*

*les das tun kann, was man sich vorgestellt hat, und letztlich ist es das Sterben und der Tod, der uns als Meilenstein in das neue Leben führt.*

*Für mich persönlich war ein Meilenstein in meinem Leben sicherlich meine Priesterweihe, als ich im Kölner Dom ausgestreckt auf dem Boden lag und aus der Hand des Bischofs die Weihe empfangen habe. In dieser Weihe habe ich mich für mein ganzes Leben diesem Gott und seiner Kirche verbunden, und immer wieder darf ich neue Kraft und Trost aus diesem Anfang schöpfen.*

*Wir brauchen also nicht weit zu gehen, auch im Jahresverlauf können wir immer wieder diese Meilensteine entdecken.*

*Auch in unserer säkularisierten Zeit sind es doch immer noch die kirchlichen Hochfeste des Kirchenjahres, die unseren Jahresablauf gliedern. Die Meilensteine in unserem Kalender heißen Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Eine vergleichbare klare Zäsur setzen nur noch die Sommerferien und in einigen Ländern der Nationalfeiertag.*

*Diese Feiertage sind Meilensteine unseres Lebens, die wir auch entsprechend gestalten. Das Kirchenjahr bildet unser Leben ab, und im Feiern kommen wir zu unserem eigentlichen Selbst.*

*Der eigentliche Hintergrund für unseren Glauben, geradezu der Goldgrund wie bei einer Ikone, ist die Geburt, das Leben, das Sterben und die Auferstehung Jesu Christi.*

*Jesus Christus ist der größte Meilenstein der Weltgeschichte: In Jesus Christus ist ein für alle Mal und endgültig offenbar geworden, wer Gott ist und wer der Mensch ist.*

*Die reale, konkrete Person Jesu Christi ist das Wesentliche, was den christlichen Glauben ausmacht.*

*Es gibt keine „abstrakte Bestimmung“ des Wesens des Christentums, schreibt der große Theologe Romano Guardini. Das Christliche, so Guardini weiter, ist ER SELBST, das, was durch IHN zum Menschen gelangt und das Verhältnis, das der Mensch durch IHN zu Gott haben kann.*

*Weitere Meilensteine sind die Menschen, die das, was Jesus Christus gebracht hat, entfalten und weitertragen, Menschen, die Jesus nachgefolgt sind und nachfolgen. Es sind die Heiligen, namentlich bekannte und unbekante, die mit ihrem Leben und auch mit ihrem Sterben Zeugnis für diesen Jesus von Nazareth gegeben haben und auch in vielen Teilen der Welt heute geben.*

*Die vorösterliche Bußzeit und das Osterfest möchten uns wieder neu mit dem Meilenstein Jesus Christus verbinden und unseren Glauben stärken und vertiefen.*

*Dazu wünsche ich Ihnen allen, auch im Namen des Seelsorgeteams, Gottes Segen.*

*Bernhard Seither, Pfarrer*

# Wandel gestalten, Glauben entfalten

„Wandel gestalten, Glauben entfalten – Perspektiven der Pastoral.“ Unter diesem Thema stand das Pfarrgemeinderats-Wochenende im Tagungshaus Maria in der Aue vom 9. bis 10. Februar 2008.

Nach dem gut gelungenen Übergang vom alten auf das neue Pastoralteam stand nun wieder mehr inhaltliches als strukturelles Arbeiten auf unserem Tagesplan. Und der füllte sich rasch nach dem Arbeitsbeginn am Samstagvormittag. Neben praxisnahen Themen, wie der „zukünftigen Gestaltung von Jugendgottesdiensten“ und dem „Projekt 40“, das Gratulationsschreiben für 40-Jährige, standen vor allem die inhaltliche Positionierung des Pfarrgemeinderates für 2008 und erste Schritte zur Erarbeitung eines neuen Pastorkonzeptes an.

Die Entwicklung und Ausgestaltung des Pastorkonzeptes wird voraussichtlich Schwerpunktthema der Klausurtagung Anfang 2009 sein.



Wir folgen damit einem Aufruf von Erzbischof Kardinal Joachim Meisner vom Oktober 2007. In diesem Schreiben sind fünf Säulen der Pastoral für katholische Gemeinden benannt:

- ◆ eine lebendige Feier der Liturgie
- ◆ solide Glaubensverkündigung
- ◆ missionarische Ausstrahlung
- ◆ Engagement für Jugend und Familie und
- ◆ caritatives Handeln.

Dank konzentrierter Kleingruppenarbeit konnte schon am Abend des ersten Tages auf eine lange Liste von „Geschafft-Häkchen“ geschaut werden. Ein wesentliches Thema der Diskussionen war zum Beispiel die von den diesjährigen Firmlingen gewünschte Gestaltung von Jugendgottesdiensten. So wurde in den Gruppen darauf Wert gelegt, die jungen Christen unserer Gemeinden mehr zu integrieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, Sonntagsgottesdienste „jugendlich“ zu gestalten. Ein erstes Vorbereitungstreffen hierfür ist schon festgemacht.



Ob allerdings ein weiterer Wunsch nach „gepolsterten Kniebänken“ erfüllt werden kann, bleibt weiter fraglich.

Die Visitation des Weihbischofs Dr. Rainer Woelki Anfang April wurde vorbereitet. Weiterhin gab es Überlegungen zu einem Taufelternkreis. Großen Raum nahm auch das Thema „Alleinerziehende“ in unserem Seelsorgebereich ein. Hierauf soll in nächster Zeit ein verstärktes Augenmerk gerichtet werden.

Nach einer von uns vorbereiteten Messe wurde in geselliger Runde der erfolgreiche und doch anstrengende Tag zu einem gelungen Abschluss gebracht.

Obwohl das Wetter wie schon am Tag zuvor eher zu langen Spaziergängen und ausgiebigen Sonnenbädern einlud, nahmen wir gestärkt von einem reichhaltigen Frühstück die noch ausstehende Arbeit in Angriff. Unter der Leitfrage „Wie sollte Gemeinde sein, damit ich meine Freundin / meinen Freund einlade?“ kamen wir unter der Moderation von Boris Pohlen ([www.borispohlen.de](http://www.borispohlen.de)) erneut in Kleingruppen zusammen und legten so die ersten Grundsteine für das neu zu erarbeitende Pastoral-konzept.

Ein arbeits- und ergebnisreiches Wochenende liegt hinter uns, und wir freuen uns auf unsere Arbeit 2008.

*Text und Fotos: Julian Tappen*



# Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen

## Meilensteine der Entwicklungsarbeit

„Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen.“ Das ist der Leitsatz der diesjährigen MISEREOR-Fastenaktion. Zorn und Zärtlichkeit spürt man in diesen Tagen sehr deutlich angesichts der aktuellen Ereignisse in Deutschland:

**Z**orn, weil zu befürchten ist, dass die Managementfehler bei UNICEF Deutschland das Vertrauen der Spenderinnen und Spender erschüttern. Leidtragende eines Spendenrückgangs sind die Hungernden, Kranken und Unterdrückten.

**Z**orn, angesichts der Gier der sogenannten Eliten, ob in Deutschland oder in jedem anderen Land der Erde; Eliten, die ihr finanzielles, politisches, wirtschaftliches oder geistiges Vermögen nur zum Eigennutz und auf Kosten der Gemeinschaft vermehren. Sie sind mitverantwortlich für den Fortbestand von Ungerechtigkeit, Chancenungleichheit und Unfrieden.

**M**it Zärtlichkeit schaut man auf die Kriegs- und Nachkriegsgeneration in Deutschland, die nach 1955 in beispielloser Hilfsbereitschaft, Solidarität mit den Armen in den Entwicklungsländern zeigte.

**Z**ärtlichkeit für die Gründer der großen Hilfswerke, die bei der Grundlegung nicht ahnten, was aus dem kleinen Senfkorn werden sollte.

**Z**ärtlichkeit für die Menschen, die angesichts übergroßer Not in Afrika, Asien oder Lateinamerika angefangen haben, in ihrem Lebensbereich mit kleinen überschaubaren Projekten vor Ort den

### Chronologie der Gründungen 1957–1962

Die größten Hilfswerke Deutschlands wurden Ende der 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts gegründet.

**1957:** Fünf Journalisten und ein Theologiestudent gründen am 18. Januar in Würzburg das **Deutsche Aussätzigen-Hilfswerk (DAHW e.V.)**, heute Deutsche Lepra- und Tuberkulose-Hilfe. Zwei Gründungsmitglieder waren in Äthiopien dem französischen Lepra-Arzt Dr. Jean Feron begegnet und hatten über die Lebensbedingungen der erkrankten Menschen berichtet.

**1958:** Gründung von **MISEREOR**, Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in Deutschland für die Entwicklungszusammenarbeit mit den Armen in den Ländern des Südens.

**1959:** Verschiedene katholische Verbände und Organisationen gründen die **Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V.** Sie ist der älteste deutsche Entwicklungsdienst und vermittelt beruflich qualifizierte Fachkräfte in Projekte vorwiegend kirchlicher Partner nach Afrika, Asien und Lateinamerika.

Menschen neue Hoffnung und Lebensperspektiven zu geben.

**Z**ärtlichkeit für die Spenderinnen und Spender, die weiterhin vertrauen und überzeugt sind, dass sie dazu beitragen, die Welt positiv zu verändern.

**1959** gründen die evangelischen Landes- und Freikirchen in Berlin die Hilfsaktion **Brot für die Welt**.

**1961** wird auf Beschluss der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz die Weihnachtskollekte der deutschen Katholiken für die Kirche in Lateinamerika eingeführt. Die Bischöfliche Aktion **ADVENIAT** ist das Lateinamerika-Hilfswerk der Katholiken in Deutschland.

**1962** wird die **Welthungerhilfe** gegründet, eine private, gemeinnützige, politisch und konfessionelle unabhängige Hilfsorganisation, die unter einem ehrenamtlichen Vorstand und der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten arbeitet.

1950 litten die Menschen in Deutschland selbst noch unter den Folgen des Zweiten Weltkriegs. Wohnraum und Arbeitsstellen waren knapp, die Löhne und der materielle Wohlstand befanden sich auf niedrigem Niveau. Viele Menschen mussten sich nach Flucht und Vertreibung mühsam eine neue Existenz aufbauen. Der Hunger der ersten Nachkriegsjahre und die Hilfen, die die Deutschen aus dem Ausland zum Wiederaufbau erhielten, waren noch nicht vergessen. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb waren die Menschen sensibilisiert, die Not anderer wahrzunehmen und sich weltweit für Arme, Kranke, Unterdrückte und Ausgegrenzte einzusetzen.

**S**eit 50 Jahren steht MISEREOR an der Seite der Armen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Kardinal Frings gehörte 1958 zu den Gründern des katholischen Hilfswerkes, dessen Fernziel war: „kein anderes als die Beseitigung von Hunger und Aussatz“ (Kardinal Frings in der Gründungsrede

MISEREORs, zitiert nach MISEREOR Aktuell Nr. 1/2008, Seite 8).

Seit 50 Jahren setzt sich MISEREOR zusammen mit den anderen Hilfswerken ein für Frieden, Gerechtigkeit und menschenwürdiges Leben und unterstützt die Menschen in ihrem Kampf gegen die Ursachen von Hunger, Not und Unterdrückung. Mit ihrer erfolgreichen und effektiven Arbeit haben sie sich das Vertrauen der Spenderinnen und Spender erworben.



Fastenzeit 2008

Mit Zorn  
und Zärtlichkeit  
an der Seite  
der Armen

**Entdecke  
die Liebe**

Ihr Fastenopfer  
am 8./9. März 2008  
[www.misereor.de](http://www.misereor.de)

**50MISEREOR**  
IHR HILFswerk

In den Entwicklungsländern schätzt man die Hilfsorganisationen als kompetente, verlässliche und regierungsunabhängige Partner. MISEREOR trägt das Spendensiegel des deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI vergibt das Siegel nur an Organisationen, die die Spendengelder sparsam und transparent verwenden.

### Warum ist kirchliche Entwicklungsarbeit so erfolgreich?

Menschen erhalten unabhängig von der Hautfarbe, dem Geschlecht, der Herkunft, Konfession und Weltanschauung Unterstützung bei ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben in Frieden und Gerechtigkeit. Sie geraten in keine Abhängigkeit, sondern nehmen ihr Leben selbst in die Hand. MISEREOR vertraut dabei, wie die anderen großen Hilfswerke auch, auf die Kraft der Menschen in den Entwicklungsländern, an der Lösung ihrer Probleme selbst mitzuarbeiten. Deshalb orientieren sie sich an den Bedürfnissen der Armen, setzen auf die Energie und Kompetenz der Betroffenen und leisten Hilfe zur Selbsthilfe.

MISEREOR setzt sich ein für eine sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung in Nord und Süd. MISEREOR baut keine Staudämme oder Pipelines, sondern setzt auf praxisgerechte Lösungen, bei denen die Bewohner in den Städten und Dörfern selbst mitplanen, anpacken und Verantwortung übernehmen. Bauern werden bei der Verbesserung landwirtschaftlicher Anbaumethoden unterstützt, Basisgesundheitsdienste, Schulbildung und die Ausbildung von Fachkräften werden gefördert und die Einrichtung kleiner Handwerks- und Gewerbebetriebe unterstützt.



### Das DZI-Spendensiegel

Die Kriterien für die Zuerkennung des Spendensiegels lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- wahre, eindeutige und sachliche Werbung in Wort und Bild,
- nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Verwendung der Mittel unter Beachtung der einschlägigen steuerrechtlichen Vorschriften,
- eindeutige und nachvollziehbare Rechnungslegung,
- Prüfung der Jahresrechnung und entsprechende Vorlage beim DZI,
- interne Überwachung des Leitungsgremiums durch ein unabhängiges Aufsichtsorgan,
- grundsätzlich keine Prämien, Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Vermittlung von Spenden.

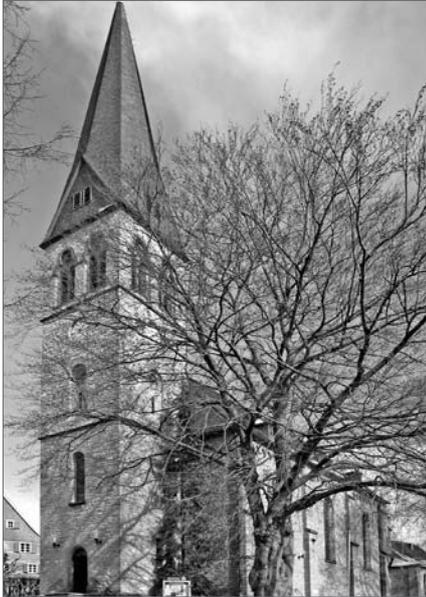


Interessante Einblicke in die Arbeit und die Projekte von MISEREOR in den verschiedenen Ländern erhalten Sie auf der Seite [www.misereor.de](http://www.misereor.de).

*mh*

# Wieder kirchengeschichtliche Turmführungen in St. Nikolaus

Unter dem Motto „Die Kirchengeschichte von St. Nikolaus – vom Turm aus betrachtet“



haben Sie in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, einen der breiten Öffentlichkeit unbekanntesten Teil unserer Kirche kennenzulernen. Sie erfahren Interessantes aus der Kirchengeschichte, kleine Anekdoten zum Schmunzeln und einiges mehr...

Der Weg auf den Turm führt Sie bis in den Glockenstuhl. Die Glocken, ihre Geschichte und techni-

sche Details runden die Führung ab. Der krönende Abschluss dieses außergewöhnlichen Rundgangs ist der Blick über das historische Dorfgruiten. Fotografieren ist ausdrücklich erwünscht!

Da die Raumverhältnisse auf dem Turm sehr beengt sind, kann eine Begehung nur in kleinen Gruppen (maximal acht Teilnehmer) stattfinden. Daher werden mehrere Möglichkeiten angeboten: am Sonntag, dem 25. Mai 2008

um 11.00 Uhr,  
um 13.00 Uhr und  
um 15.00 Uhr.

Treffpunkt ist am Turmeingang.

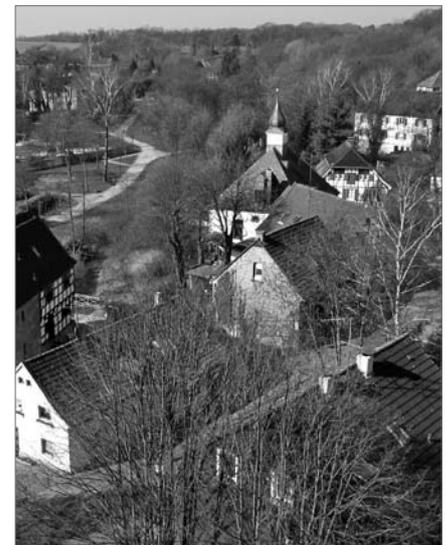
Eine Führung dauert circa 60 bis 90 Minuten. Die Wartezeit zwischen heiliger Messe und 13-Uhr-Führung könnte gut durch einen Besuch des Sonntagscafés überbrückt werden.

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bitte rechtzeitig an bei Josef Ahrweiler, Telefon 0 21 04 / 80 60 00.

Zusätzlich wird an den Sonntagen im Mai in der St.-Nikolaus-Kir-

che eine Anmeldeleiste ausliegen, in die Sie sich für die jeweiligen Führungen eintragen können. Schmutzunempfindliche Kleidung und festes Schuhwerk sind zu empfehlen, da der Weg über steile Treppen und Leitern (mit und ohne Geländer) führt. Wenn Sie zusätzlich noch ein bisschen Neugier und Abenteuerlust mitbringen, verspreche ich Ihnen ein außergewöhnliches Erlebnis, das Sie noch lange in guter Erinnerung behalten werden.

*Text und Fotos: Josef Ahrweiler*



# Kenia, Kibera Slum – mehr als ein Elendsviertel

**A**ngst? – Nein! ...Kultur-schock? – Ja! ...Mitleid? Viele, viele Fragen und unterschiedliche Reaktionen kamen nach meiner Rückkehr aus Afrika auf mich zu. Hier ein kleiner Bericht von einem Mädchen, das auszog, um die Welt zu entdecken...

**I**m Juli 2007 begann meine große Reise vom Düsseldorf Flughafen zum International Airport Kenia. Viele Wochen vorher hatte ich mich mit verschiedenen Büchern und Erlebnisberichten auseinandergesetzt, doch bis zuletzt blieb die Frage: Was kommt eigentlich auf mich zu?

**I**ch hatte mich zum Thema „Menschenrechte“ und „Bildung als Weg aus der Armut“ beim SCI in Deutschland beworben. Meine Wahl konnte ich selber treffen, und so entschied ich mich für das „Bella Centre“ im Kibera Slum von Nairobi, der sich vor allem für Kinder einsetzt, deren Eltern drogen- oder alkoholabhängig sind. Grundlegende Informationen hatte ich und doch blieb ein kleines Unbehagen, wie ich mich als 19-Jährige in einem fremden



Entwicklungsland wohl durchschlagen würde. Bis dato war ich der Meinung, ich bin ein Kind. Ich hatte gerade die Schule abge-

schlossen und wohnte noch im Hotel Mama, die immer für mich da ist und im Notfall die Sache wohl regelt. Doch die nächsten fünf Monate würden wohl anders laufen...

**T**rotz ein bisschen Bauchkribbeln und Nervosität bestieg ich das Flugzeug und freute mich auf die neuen Erfahrungen, die auf mich zukommen würden. Nach neun Stunden Flug und ansteigendem Bauchweh holte mich die kenianische Partnerorganisation am Flughafen ab und brachte mich in den Kibera Slum von Nairobi. Aus dem Auto heraus konnte ich schon die deutlichen Unterschiede zum europäischen Standard sehen, und obwohl ich solche Bilder aus dem Fernsehen kannte, ließ sich dieser Eindruck nicht vergleichen. Hin- und hergerissen zwischen schockiertem Hinsehen und beklemmendem Auf-den-Boden-schauen führten meine Gedanken eine eigene Achterbahn. Hatte ich mich genug mit dem Thema auseinandergesetzt? Wusste ich wirklich, was ich tat? Ich war alleine...

Von dort an ging alles ganz schnell. Ich wurde in meine kenianische Gastfamilie gebracht, die mich herzlich empfing und mir das Gefühl gab, dass sie von nun an für mich da sein würde. Durchatmen.

Zunächst teilte ich mir mein Zimmer, bestehend aus zwei Betten und einem Schrank, nur mit meinen drei Gastschwestern. Meine Familie bestand aus 13 Leuten, einschließlich mir. Das Haus hatte vier Zimmer. Lydia, meine

älteste Gastschwester, zeigte mir alles und überwarf mich mit Fragen über Deutschland. Ich überraschte mich selbst, wie schnell ich mich an die sanitären Anlagen gewöhnte. Fließendes Wasser gab es nicht und somit bestand unsere Dusche aus einer Regentonne.

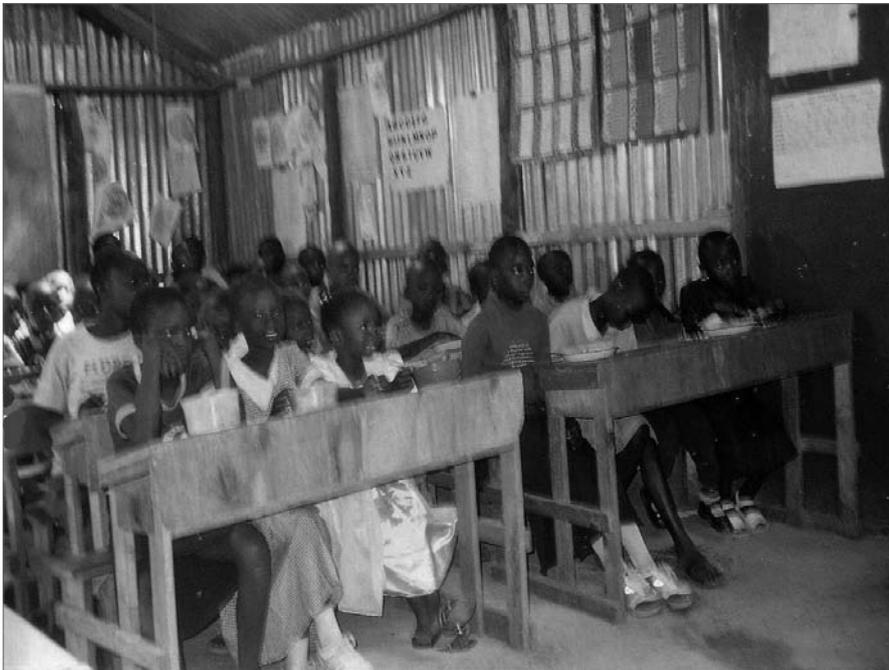
Natürlich fiel ich in unserer Gegend als Weiße sofort auf, doch die meisten Menschen traten mir mit viel Respekt und Dankbarkeit gegenüber.

Die Schule bestand aus fünf Wellblechräumen. Dort wurde von der Babyklasse bis zur achten Klasse unterrichtet. Ich übernahm für meinen Aufenthalt die zweite und dritte Klasse. Der erste Tag war ziemlich aufregend, schließlich hatte ich noch nie unterrichtet und mich bis dato nur 13 Jahre selber über Lehrer aufgeregt. Jetzt sollte ich selber einer sein?

Mein erster Tag begann damit, dass ich versuchte, die Namen zu lernen. 60 Kinder waren in meiner Klasse, und somit hatte ich viel zu tun, durch Spiele, die den Kindern großen Spaß machten, mir die Namen zu dem dazugehörigen Gesicht einzuprägen.

Die darauf folgenden Wochen war ich neben dem Unterricht damit beschäftigt gut aufzupassen, dass jedes Kind gleich lange auf meinem Schoß saß und ich bei jedem Bild mitgemalt hatte. Ich unterrichtete die Kinder in Mathematik, Englisch, Umwelt, Malen, und oft spielten wir Spiele, die die Kinder auch mal Kinder sein ließen.

Das Bella Rehabilitation Center, so der Name der Schule, war vor allem für Waisen und die Kinder, deren Eltern alkohol- oder drogenabhängig sind.



*Bella-Rehabilitation-Center-Schule im Kiberia Slum, Nairobi /Kenia*

In meinen fünf Monaten habe ich sehr viele Erfahrungen gemacht und von den Kindern sehr viel gelernt. Es kommt nicht nur darauf an, was man hat und wo man herkommt, sondern ganz besonders darauf, dass jemand da ist, der einem hilft und dass man das Lächeln nie verliert.

Schade finde ich, wenn man Reaktionen bekommt, die aus einer sehr abwertenden und gleichgültigen Meinung entstehen. Natürlich konnte ich dort in den fünf Monaten keine großen Veränderungen bewirken, aber

wenn nur ein Kind gelernt hat, dass es auch anders geht, bin ich zufrieden.

Rückblickend bereue ich nur eine Sache –, dass ich nicht länger als fünf Monate geblieben bin!

*Text und Fotos: Eva Beckershoff*

## Was ist der SCI?

Der Service Civil International, kurz SCI, ist eine gemeinnützige, internationale Organisation, die sich durch **Freiwilligenarbeit für Frieden**, gewaltfreie Konfliktlösung, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch einsetzt. Der SCI verfügt über ein Netzwerk von über 35 nationalen Zweigen auf fünf Kontinenten und arbeitet mit etwa 80 Partnerorganisationen zusammen.

*Quelle: <http://www.sci-d.de>*

**Junge Erwachsene zwischen 18 und 28 Jahren**, die einen Freiwilligendienst in sozialen, medizinischen oder humanitären Projekten in anderen Ländern leisten möchten, finden im Web viele Adressen von Partnerorganisationen. Hier eine Auswahl:

**www.weltwaerts.de** = Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Seite informiert über die Anforderungen und den Ablauf eines Einsatzes und bietet zusätzlich viele Links zu kirchlichen und gemeinnützigen Organisationen, die Projektpartner in Afrika, Asien oder Lateinamerika unterstützen.

**www.bangladesch.org** = Freiwilligendienst in Bangladesh des gemeinnützigen Vereins Netz e.V. Wetzlar.

**www.freiwilliges-jahr.de** = Seite der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste. Sie ist der Zusammenschluss aller Anbieter von unterschiedlichen Freiwilligendiensten im In- und Ausland, die in katholischer Trägerschaft angeboten werden.

**www.weltfreiwilligendienst.de** = Hier findet man Länderlisten, Erlebnisberichte und Adressen von Entsendeorganisationen und Kontaktpersonen (Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste, Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe [AGEH] e.V., das Bischöfliche Hilfswerk Misereor).

*mh*

# St. Chrysanthus und Daria und St. Nikolaus Meilensteine auf dem gemeinsamen Weg

**D**er 13. Oktober 1997 markierte den Beginn eines gemeinschaftlichen Weges der beiden bis dahin schlicht nebeneinander existierenden Pfarreien St. Nikolaus und St. Chrysanthus und Daria. An diesem Tag wurden die beiden Gemeinden mit höchst unterschiedlicher Geschichte und sehr eigenständigen gewachsenen Strukturen zusammengeschlossen zu einem Seelsorgebereich. Der Pastoralplan für das Erzbistum Köln erforderte diesen Schritt. Er bedeutete, dass seitdem ein einziges Seelsorgeteam für beide katholischen Gemeinden in Haan und Gruiten zuständig ist.

**E**rschwert wurde der Start dieses Projekts dadurch, dass Pfarrer Paul July zu diesem Zeitpunkt infolge Krankheit für den Dienst ausfiel und Pfarrer Frans Muijsers genau zu dieser Zeit (12. Oktober) in den Ruhestand verabschiedet wurde. Kaplan Ulrich Kern wurde daher – anstelle eines Pfarrers – am 22. September 1997 zum Pfarrverweser in Haan ernannt und am 12. Oktober mit derselben Aufgabe für Gruiten beauftragt.

**E**in knappes Jahr später, im Sommer 1998, verließ Pastor July Haan nach 15 Jahren als Pfarrer und ging als Subsidiar nach St. Josef in Langenfeld. Leider kann er jetzt auch diese Aufgabe wegen seiner Krankheit nicht mehr wahrnehmen.

**F**ür Kaplan Kern stand 1998 ebenfalls der Abschied an. Nach 8 Kaplansjahren (4 davon in Haan) wurde er Pfarrer von St. Josef und St. Severin in Bergisch-Gladbach. Vom bisherigen Seelsorgeteam blieben nur Pastoralreferent Detlef Tappen und Gemeindeassistentin Birgit Kußmann. Zwei neue Priester konnten wir am 5. September 1998 willkommen heißen: Pfarrer Alfons Demand und Kaplan Christian Ott – ein neuer Meilenstein in der noch kurzen Geschichte des Seelsorgebereiches.

**Z**um Markstein – besonders für die Haaner Katholiken – wurde die Einweihung des neuen Pfarrzentrums „Forum“ am 25. April 1999.

**I**m November des Jahres 2000 gab es zum ersten Mal eine gemeinsame Feier der Firmung für 107 junge Menschen aus unseren beiden Gemeinden.

**E**in weiterer bedeutsamer Meilenstein wurde einen Monat später gesetzt. Im Dezember 2000 erschien der „Zweitakter“, der erste gemeinsame Pfarrbrief. In Haan wie in Gruiten wurde das von so manchem mit Angst um Identitätsverlust gesehen. Auch die Aufmachung war gewöhnungsbedürftig. Das Titelbild, kreiert von Thomas Decken, bedurfte der Erklärung. Das in vier Segmente aufgeteilte Bild zeigt im oberen und unteren Bereich die beiden Pfarrkirchen. Wenn man das Blatt um 90 Grad nach rechts dreht, ist ein Teil der Erdkugel erkennbar. Afrika, das Rote Meer und die Arabische Halbinsel erinnern an den missionarischen Auftrag und die Verantwortung der Christen für die Welt. In der ländlichen Umgebung unserer Stadt ist noch manches Mal der Traktor anzutreffen, dargestellt im vierten Bildteil. Er symbolisiert „Arbeitsprozesse und Zugkraft unserer Gemein-



schaften und kann als Allegorie gelten für den Titel unseres Pfarrbriefes“ (td).

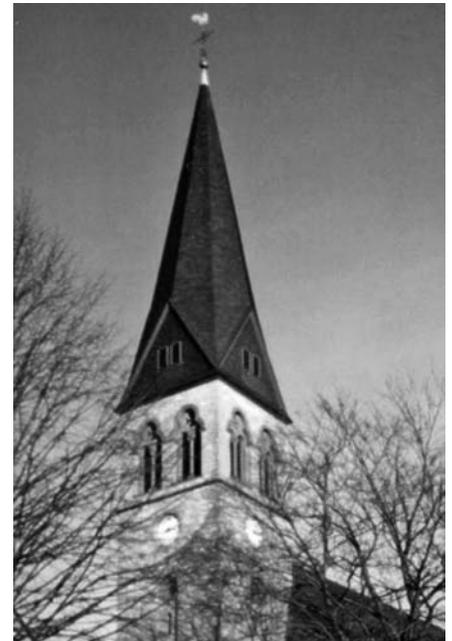
**A**m 27. und 28. Oktober 2001 wurde der erste gemeinsame Pfarrgemeinderat gewählt – auch das ein Projekt, das „Schlucken“ verursachte.

**D**en ersten gemeinsamen Neujahrsempfang gab es 2002 – mit der Neuigkeit, dass es nun einen hauptamtlichen Organisten und Chorleiter für beide Gemeinden gibt: Stefan Scheidtweiler. Seinen Einstand gab er in Gruiten in der Neujahrsmesse.

**R**eichlich Veränderung gab es auch schon wieder kurz darauf: Kaplan Christian Ott – inzwischen Pfarrer geworden – verließ Haan im Sommer 2002. Für ihn kam Kaplan Peter Stelten und mit ihm zusammen Pastoralassistent Thomas Burgmer. Und – des Wechsels nicht genug – im Sommer 2003 ging Pastor Alfons Demand von Haan fort und wurde Pfarrer in Heiligenhaus.

**V**ier Jahre ohne Pfarrer folgten: Kaplan Stelten, von da an Pfarrverweser für beide Gemeinden, und Pastoralreferent Tappen hatten sich für diese Regelung stark gemacht, und Köln hatte das Placet dazu gegeben. Voller Engagement schulterten sie die große Aufgabe – unterstützt von Thomas Burgmer und mehreren auswärtigen Priestern wie den Pfarrern Meißner, Bussemer und Jansen. Auch Pfarrer Muijsers sprang manches Mal in Gruiten ein.

**S**päter, im Jahr 2006, bezog Pater Chris Aarts als Ruheständler eine Wohnung in der Breidenhofer Straße 5 und übernahm manche Messfeier in Haan und Gruiten.



**D**iese vier Jahre mit offiziell nur einem Priester für zwei Pfarreien waren eine arbeitsreiche, teilweise schwierige Wegstrecke für die Gemeindemitglieder wie für das Pastoralteam. Es gab – um das Bild einer Wanderung zu benutzen – Bergstrecken, Geröllstrecken, enge Wege: beschwerlich für manchen Mitwanderer. Die Kooperation musste intensiviert werden, Auseinandersetzungen blieben nicht aus. Auf manches Gewohnte musste verzichtet werden. Am schmerzlichsten wurde empfunden, dass die Sonntagvorabendmessen nur noch in zweimonatigem Wechsel

in Haan und Gruiten stattfanden. Die Malteser versuchten, die Situation mit einem Fahrdienstangebot für die Nichtautofahrer zu erleichtern.

**E**s gab eine Menge Debatten, aber auch viel Kreativität, mutiges Zupacken, Begeisterung und Lebendigkeit: Familienmessen, von deren Atmosphäre sich auch ältere Messbesucher anstecken ließen, eine große Messdienerschar, viele neue spirituelle Akzente, handgeschriebene Gemeindebibeln, Väter-Kinder-Veranstaltungen...

**D**ie Wellen hochschlagen ließ die Erprobung einer neuen Anordnung der Kirchenbänke in St. Chrysanthus und Daria. Die Gemüter erhitzen sich im Pro und Kontra. Köln verfügte die Beendigung des Projekts, sehr zum Bedauern vieler Gemeindeglieder.

**D**er Weltjugendtag im August 2005 mobilisierte die Kräfte von Jung und Alt. Ein eindrucksvolles Dankeschön-Bild der Gäste, gestaltet mit einfachsten Mitteln, ist im Vorraum der Haaner Kirche zu bewundern.

**D**ie Kooperation der verschiedenen kirchenmusikalischen Gruppen förderte die Gemeinschaft der Pfarreien und begeisterte bei zahlreichen Konzerten und Festen des Kirchenjahres.

**Z**um Meilenstein sozialen Engagements wurde im Jahr 2006 die Einrichtung der „Haaner Tafel“. Am 17. Oktober öffnete sie ihre Pforten in Räumen der Freien evangelischen Gemeinde in der Ellscheider Straße. Gegen ein geringes Entgelt können sich dort seitdem an jedem Dienstag weniger begüterte Mitmenschen mit gespendeten Lebensmitteln versorgen. Das Projekt steht in der Trägerschaft des SKFM (Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer). Über 40 Ehrenamtliche, evangelische und katholische Christen aller Haaner Gemeinden, sind dafür im Einsatz.

**H**öhepunkt des langen gemeinsamen Weges in der Ökumene war 2007 die Partnerschaftvereinbarung. Das Kölner Generalvikariat schickte dazu ein Anerkennungsschreiben. Am Pfingstmontag, dem 28. Mai wurde die Vereinbarung in einem großartigen Festgottesdienst von den Vertretern der beiden katholischen und der drei evangelischen Gemeinden unserer Stadt unterzeichnet, als Meilenstein und als

Basis für das künftige Zusammenleben der Haaner Christen.

**H**erzlich und dankbar – auch wehmütig – wurde das Pastoralteam Stelten, Tappen und Burgmer am 17. Juni 2007 verabschiedet, herzlich und voller Freude das neue Team – Pfarrer Seither, Kaplan Vadakkekara, Pastoralassistentin Jansen und Diakon Kröger – am 2. September festlich empfangen und damit ein neuer Meilenstein gesetzt für die gemeinsame Zukunft unserer beiden Pfarreien.

**A**ußer den genannten Meilensteinen auf dem jetzt gut 10 Jahre alten gemeinschaftlichen Wege sind inzwischen eine ganze Anzahl „kleinerer“ Marksteine gesetzt worden durch die Initiative von Gruppen und von Einzelnen. Sie sind wesentlich für ein glaubwürdiges Miteinander bei uns Haaner Katholiken.

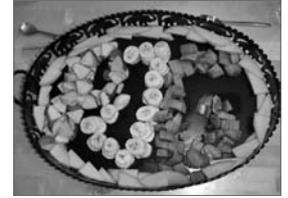
rs

## Die Pfarrjugend Gruitzen

Die Pfarrjugend ist eine Gruppe von mittlerweile circa 18 Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren.

Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat im Jugendraum in Gruitzen, um Aktionen für Kinder oder für uns zu planen. Für jeden Monat versuchen wir also, eine Monatsaktion auf die Beine zu stellen. So wird zum Beispiel im März eine Filmnacht mit Übernachtung im Pfarrheim stattfinden. Abendessen, Frühstück und Knabbersnacks für zwischendurch sind inklusive. Vielleicht haben Sie bereits davon gehört oder Ihr Kind sogar schon angemeldet. Natürlich entspricht die Filmauswahl dem Alter der Kinder. Für unsere Aktionen werben wir meistens in der Gemeinschaftsgrundschule und in der Kirche. Zwei Mitglieder der Pfarrjugend übernehmen die Organisation dieser Aktionen und stehen immer für Sie als Ansprechpartner bereit. Ihr Kind ist bei uns also gut aufgehoben. Wie im letzten Jahr soll es

auch dieses Jahr wieder eine Kinderdisco an Halloween geben mit einem kleinen Preis für das beste Kostüm, viel Spaß und guter Musik. Damit niemand aus dem Team den Spaß an der Sache



verliert, versuchen wir, ein gutes Gleichgewicht zu halten. Deshalb haben wir im Februar ein Kochduell veranstaltet und für uns ein Drei-Gänge-Menü gezaubert. Im April heißt es dann „PJG in Action“, was genau das sein wird, wird spontan entschieden; Spaß ist aber auch hier vorprogrammiert. Außerdem fahren wir alle zusammen jedes Jahr ein Wochenende weg, um die Aktionen für das kommende Jahr festzulegen. Für dieses Jahr stehen noch auf dem Plan: das jährliche Pfingstgrillen für die Messdienerinnen und Messdiener aus St. Chrysanthus und Daria und St. Nikolaus im Mai, eine „Adventure Tour“ im Juni, „Findet Nemo“ im August, das „Baguette-Taxi“ im September und Schlittschuhlaufen im Dezember. Wer also Lust hat, zu uns zu stoßen: Unser nächstes Treffen ist am 14. April um 18 Uhr im Jugendraum des Pfarrheims. Wir freuen uns über jeden Zuwachs.



Und das sind wir: (oben, von links) Kamillus Pozimski, Phillip Meier, Laura Heinze, Melinda Fremerey, Conny Schmitz, Stephanie Fuchs, Rebecca Heinze, Janina Gasthaus; (unten, von links) Vera Drüphake, Nadja Nohl und Simone Jansen.

Auf dem Foto fehlen: Simon Pozimski, Christina Julius, Elisabeth Wahle, Alexandra Zernig, Nathaniel Neudecker, Katharina Müller und Sonja Dune-mann.

*Text und Fotos: Vera Drüphake*

# Terminkonferenz

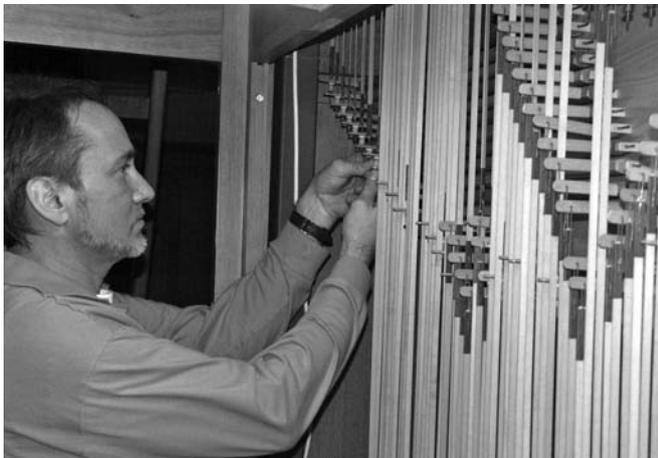
Am 29. November hat unser Seelsorgeteam zur Terminkonferenz ins Forum eingeladen. Alle Vereine, Verbände und Gruppen aus Haan und Gruiten gaben ihre regelmäßigen und einmaligen Termine und Veranstaltungen bekannt, damit es möglichst zu keinen Überschneidungen bei Veranstaltungen oder Festen kommt.

*Text und Fotos: go*



## Gute Stimmung in der Kirche

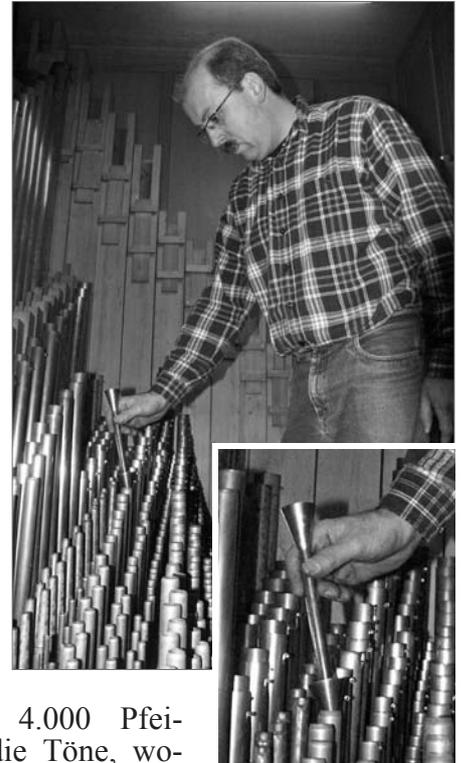
Wer denkt schon darüber nach, wenn am Sonntag der Gesang der Gemeinde durch den Klang unserer Orgel erst zu einem mächtigen Gotteslob wird?



*Friedel Hehn prüft den Spieltisch und die Abstrakte.*

Damit dieses schöne Instrument zuverlässig seinen Dienst tut, muss es einer jährlichen Inspektion unterzogen werden.

Die Orgel wurde von der Firma Gebrüder Oberlinger gebaut und Ostern 1986 eingeweiht. Sie kann auf drei Manualen und einem Pedal bespielt werden. Über 4.000 Pfeifen erzeugen die Töne, wovon die größte Orgelpfeife 4,80 Meter und die kleinste 4 Millimeter lang ist. 36 Register verhelfen unserer Orgel zu dieser großen Klangfülle.



Durch die natürlichen Temperaturschwankungen und andere Einflüsse verstimmen sich die Orgelpfeifen und müssen deshalb regelmäßig überprüft und nachgestimmt werden. Dieses geschieht regelmäßig einmal im Jahr und dauert bei einer Teilstimmung circa 1½ Tage, bei einer Gesamtstimmung 4 bis 5 Tage. Um die Überprüfung ordnungs-

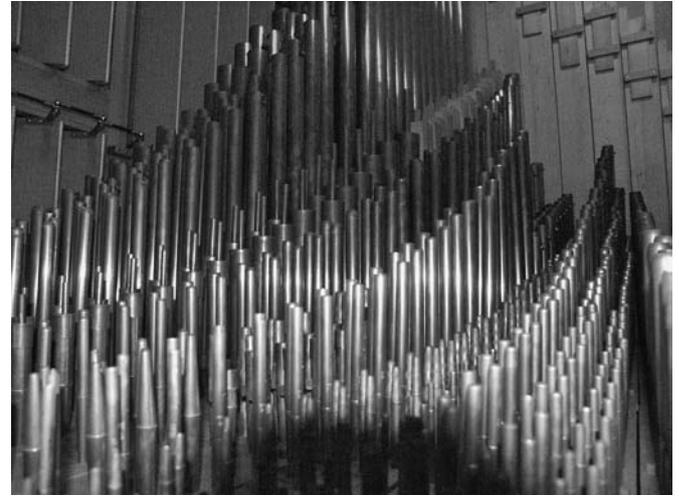


Das Stimmen der Pfeifen ist sehr zeitaufwendig und verlangt ein perfektes Gehör. Zum Stimmen der kleineren Metallpfeifen wird ein sogenanntes Stimmhorn verwendet, womit das obere Ende der Pfeife verjüngt oder aufgeweitet wird. Die großen Holzpfeifen werden durch Verstellen eines Schiebers gestimmt.

Jetzt kann uns die Orgel wieder ein weiteres Jahr bei den Gottesdiensten begleiten und bei den Orgelkonzerten einiges von sich hören lassen und zeigen, was sie kann.

*Text und Fotos: go*

gemäß durchzuführen, muss unsere Kirche auf eine Temperatur von 16 Grad aufgeheizt werden. Diese Temperatur soll während der gesamten Wartung konstant bleiben. Stefan Braun und Friedel Hehn begutachteten auch die Mechanik der Abstrakte (dünne Holzleisten, welche die Orgeltasten mit den Tonventilen der Windlade verbinden).



*Stefan Braun beim Nachstimmen der Pfeifen.*



# Sieben Meilensteine unseres Glaubens

Es gab eine Zeit, da maß man bei uns in Spanne, Elle, Schritt und Meile wie schon in biblischen Zeiten (siehe Matthäus 5,41). Hände, Arme und Füße gaben das Grundmaß für die Länge. Das Vielfache davon – das Maß für die Strecke, die Entfernung – war die Meile. Sie gilt heute noch in der Luft- und Seefahrt, den angelsächsischen Ländern und in Nordamerika. An wichtigen Wegen und Straßen stellte man große Steine auf mit Richtungs- und Entfernungsangaben. Sie zeigten wo man herkam, wo man sich befand und wie lange der Weg in Meilen bis zum nächsten Ziel der Reise war. Diese „Meilensteine“ waren Orientierungspunkte, Wegweiser und oft Grenzmarkierungen zwischen Herrschaftsbereichen. Heute kennen wir vielleicht noch das Märchen von den Sieben-Meilen-Stiefeln, die Redensart vom „meilenweit von etwas entfernt sein“ oder eben den „Meilenstein“ der Geschichte, der Forschung, in den Wissenschaften.

Die Entdeckung des Penizillins, die erste Herztransplantation, Einsteins Relativitätstheorie, der erste Flug zum Mond – waren „Meilensteine“ der Pharmazie, der Medizin, der Physik, der Eroberung des Weltalls. Der Zusammenbruch von Weltreichen und Ideologien, von Rom bis zum Kommunismus waren „Meilensteine“ der Menschheitsgeschichte. So bezeichnete Ereignisse waren immer Zeichen für etwas Neues, Revolutionäres, in die Zukunft Weisendes, das Leben der Menschheit neu Bestimmendes. Doch alle noch so großen Taten oder Ereignisse sind nur unbedeutende Steinchen im Blick auf die Meilensteine, die Gott als Wegweiser für unser Leben aufgestellt hat.

Der erste Meilenstein Gottes steht schon am Anfang unseres Werdens, dem Eintritt in diese Welt als sein Geschöpf. Es ist das Sakrament der Taufe, die Befreiung von der Erbsünde. Von jetzt ab steht unserer Berufung zur Heiligkeit nichts mehr im Wege, außer wir uns selbst. Wenige Jahre später folgt der nächste große, richtungsweisende Markierungspunkt unseres noch jungen Lebens beim Empfang der ersten heiligen Kommunion, der ersten direkten Begegnung mit Christus. Unser Leib wird sein Tempel, unser Herz sein Tabernakel.

Am Weg zum Erwachsenwerden steht dann der Meilenstein der Ausgießung des Heiligen Geistes, des „Festmachens“ im Glauben durch das Sakrament der Firmung, um uns zu rüsten und zu stärken für die kommenden Jahre des Lebens in einer turbulenten und kontroversen Welt. Diesen Geist des Herrn dürfen wir nie in uns auslöschen, damit wir nicht an den Geist dieser Welt verloren gehen. Mit den letztgenannten Meilensteinen unseres Lebens untrennbar verbunden ist der Stein, in den Gott für alle und für immer das Wort „Liebe“ eingemeißelt hat. Er weist uns den

Weg aus Verwirrung und Sünde, aus der Ferne zurück zum Haus des Vaters, im Sakrament der Buße, der Vergebung, der Rettung, der Wiederherstellung unserer oft verlorenen Verbindung zu Gott. Auch die Sakramente der Ehe und der Priesterweihe sind für katholische Christen endgültige, absolute Markierungen des Lebens, auch wenn die Welt uns etwas anderes suggeriert oder demonstriert. Und letztlich ist das Sakrament der Krankensalbung für viele der rettende Meilenstein ihres Lebens geworden.

**D**ie sieben Sakramente sind Meilensteine Gottes, nicht irgendwo am Rande, sondern direkt an unserem Lebenswege. Sie zeigen uns immer wieder an, woher wir kommen, in welche Richtung wir gehen, ob wir umkehren müssen, um auf dem rechten Weg zu bleiben, damit wir das wahre Ziel unseres Lebens sicher erreichen. Dort kommen wir an, von wo wir ausgegangen sind, bei unserem Schöpfer, unserem Vater im Himmel. Das ist der Beginn des neuen, des wahren, des ewigen Lebens bei Gott.

**W**enn wir so den Lauf unseres irdischen Lebens beendet, den guten Kampf gekämpft haben (Paulus), werden wir erfahren, was Gott denen bereitet, die seinen Meilensteinen, seinen großen Wegweisern gefolgt sind, auch wenn der Weg manchmal eng, steil und steinig war. Wer da glaubt, sich auf bequeme Weise, auf Schleichwegen oder mit krummen Touren an Gottes Meilensteinen und damit an ihm vorbeidrücken zu können, wer sich seine eigenen, weltorientierten Meilensteine setzt, der versucht mit menschlicher Schläue und Überheblichkeit Christus auszukurven. Er wird nie am wahren Ziel ankommen. Wer immer dies

in der gesamten Menschheitsgeschichte versucht hat, selbst die Größten und Mächtigsten, ist brutal gescheitert, ist in der totalen Irre und im Untergang gelandet. Wenn wir vertrauensvoll die Straße der großen Meilensteine Gottes gehen, dann schenkt er uns auch die vielen kleinen Wegweiser, die wir jeden Tag an den Gabelungen und Kreuzungen unseres Lebens brauchen.

**Christus** hat auch seiner Kirche an ihren Anfang einen „Meilenstein“ gesetzt, einen Fels, Petrus. Auf ihn hat er seine Kirche gebaut. Dort wird sie stehen bis zum Ende der Zeit. Das hat Christus selbst versprochen, das hält er. Wer ihm und seiner Kirche treu bleibt, wird immer wissen, wo er steht, woher er kommt und wohin er gehen muss, um das gottgewollte Ziel seines Lebens zu erreichen.

*Wolfgang Geiberger*

# Die KAB St. Chrysanthus und Daria informiert



Am 9. Februar 2008 haben wir unsere Jahreshauptversammlung gehalten. Als langjährige Mitglieder wurden mit Urkunde der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands, der silbernen beziehungsweise goldenen Ehrennadel und einem Geschenk, geehrt:

für 25 Jahre: Theresia Orzyshek

für 50 Jahre: Theo Dickel, Cäcilia und Johannes Hertramph sowie Gerda und Georg Weuste.

Marlis Neuhaus legt aus familiären Gründen ihre Arbeit als Schriftführerin nieder. Wir bedauern ihren Entschluss sehr, müssen ihn aber akzeptieren. Für ihre sehr gute Arbeit danken wir ihr herzlich und wünschen ihr und ihrem Mann für die Zukunft alles Gute.



Hinweisen möchte ich noch mal auf unsere nächsten Veranstaltungen in diesem Jahr:

**Mittwoch, 16. April, 19.30 Uhr,  
im Forum**

Diavortrag  
von Christel und Gerhard Stauch  
Thema: Bad Lauchstädt

**Donnerstag, 1. Mai, 10.45 Uhr,  
an der Kirche**

Maiwanderung zum Heidekrug  
(Anmeldung erforderlich)

**Donnerstag, 15. Mai, 17.30 Uhr,  
Marienkapelle in unserer Kirche**

Maiandacht

**Sonntag, 13. Juli, 12.30 Uhr,  
Treff im Forum**

Mittagessen, Kaffeetrinken,  
gemütliches Beisammensein

**Freitag, 25. Juli, 18.00 Uhr**

Wanderndes Friedensgebet der KAB  
der Erzdiözese Köln

Allen Mitgliedern und ihren Familien  
wünschen wir Zeit zur Besinnung in der  
Fastenzeit sowie ein frohes und gesegnetes  
Osterfest.

*Rudolf Schüller*

## KAB in der Altstadt

Im Rahmen einer Bildungsveranstaltung lud die KAB St. Nikolaus Gruiten am 7. Januar 2008 zur Führung durch die Düsseldorfer Altstadtkirchen ein.

Unter der Leitung von Maja Tönnemann wurden folgende Kirchen besichtigt:

Neanderkirche,  
St. Andreas (Dominikaner),  
Kreuzherrenkirche,  
Kapelle des Theresienhospitals,  
Basilika St. Lambertus,  
Bergerkirche und  
St. Maximilian (Maxkirche).

Unsere Führerin vermittelte uns viel Wissenswertes über das religiöse Leben und die Klöster in der Altstadt. Besonders beeindruckt waren die 21 Teilnehmer von den unterschiedlichen Weihnachtsskripturen in den katholischen Kirchen.

Ein gemütliches Beisammensein bei einem Glas Altbier mit unserer Führerin rundete den gelungenen Nachmittag ab.

Für dieses Jahr ist eine weitere Führung mit Maja Tönnemann in Düsseldorf-Kaiserswerth geplant.

*Text: Heinz-Dieter Goergen*

*Fotos: Anne-Christel Zolondek*



*Der Vorstand der KAB St. Nikolaus Gruiten  
wünscht allen Mitgliedern und ihren Familienangehörigen  
ein frohes und gesegnetes Osterfest.*

# Katholische Frauengemeinschaft Haan



Nach einer sehr gut besuchten Frauentage am 3. Januar fand anschließend unser erstes Treffen des Jahres zum Frühstück im Forum statt.

Dieses Frühstück, an jedem ersten Donnerstag im Monat, wird leider von vielen Außenstehenden belächelt. Doch für die Frauen ist dieses eine feste Einrichtung geworden. Es ist ein Treffpunkt für Gespräche, Gedankenaus-

tausch, Informationen und ein gemeinsames Frühstück, wo auch gelacht und gesungen wird.

Eine Überraschung waren die „großen Sternsinger“, die uns an diesem Morgen besuchten (siehe Bild).

Wir danken dem königlichen Besuch und waren froh, gleich zu Beginn des Jahres zu dieser Aktion unseren Beitrag leisten zu können.

*Weitere Termine der kfd:*

3. und 4. Mai – Türkollekte nach allen heiligen Messen für das Müttergenesungswerk

13. Mai – 17.00 Uhr, Maiandacht und anschließend Jahreshauptversammlung

27. Mai – Fahrt nach Walbeck zum Spargelessen

8. Juli – Wallfahrt zur heiligen Ida von Herzfeld

*Ein frohes Osterfest wünscht im Namen der kfd*

*Birgitt Kröger*



# Katholische Frauengemeinschaft Gruitzen

## Programm bis Ende 2008

### Mittwoch, 9. April

ist der erste Spielenachmittag vorgesehen

### Dienstag, 29. April

Jahreshauptversammlung

### Dienstag, 6. Mai, 15 Uhr, Pfarrheim

Bildungsveranstaltung

Heike Mioczka, Düsseldorf (frühere Stadtverbandsvorsitzende der kfd) referiert zum Thema: „Der Wert der Werte“

Seit Generationen blieben die Werte versteckt. Sie wurden nicht nach außen getragen. Was verstehen wir heute unter christlichen Werten?

### Freitag, 16. Mai, 17.00 Uhr

Maiandacht, gestaltet von der Frauengemeinschaft

### Dienstag, 17. Juni

Besuch beim WDR in Köln, mit Führung

### Dienstag, 14. Oktober

Wallfahrt (Ziel steht noch nicht fest)

### Samstag, 29. November

Adventsfeier

Auf alle Veranstaltungen weisen wir noch besonders hin.

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass die Dienstag-Messe um 9.30 Uhr ist. Nach der Frauenmesse, jeden zweiten Dienstag im Monat, Gesprächskreis. Vor der Frauenmesse ist um 9 Uhr Rosenkranzgebet.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Osterfest.

*Gertrud Goergen*



# Weiberfastnacht bei der kfd St. Nikolaus

## Voll zufrieden

Auch in diesem Jahr waren wir schon eine Woche vorher ausverkauft. Für uns ein gutes Zeichen. Das Publikum war wieder phantastisch. Das abwechslungsreiche Programm lief Schlag auf Schlag. Gustav Prochazka hatte das Musikalische voll im Griff.

## Pastoralteam gut vertreten

Unser Pfarrer und unser Kaplan waren schon vor Beginn da und blieben bis zum Ende. Auch Simone Jansen, unsere Pastoralassistentin, erschien in der Mittagszeit und blieb bis zum Schluss. Wir Frauen haben uns sehr darüber gefreut, auch über das Lob des Pastoralteams für unsere gelungene Veranstaltung.

## Gruitener Strandsand für Haaner Sandstrand

In der Mittagspause erschien unser Bürgermeister als Nachtwächter verkleidet und brachte noch drei Nachtwächter als Verstärkung mit. Nachdem sich das Quartett mit Kartoffelsalat und Würstchen, Berliner Ballen und Kaffee gestärkt hatte, sah es sich noch einige Programmpunkte bei uns an.

Da es im Sommer hieß, der Haaner Sandstrand müsse 2008 noch verbessert werden, überreichte ich dem „Bürger King“ zum Abschied eine Flasche mit Gruitener Strandsand für den Haaner Sandstrand mit der Bemerkung, „denn nur so sei das Niveau des Haaner Sandstrandes zu heben“.

Wir sangen auch mit den Haaner Nachtwächtern das neue Rathauslied.

## Die „Jungen Frauen“ sind schon in der Überzahl

Zu den zwölf Aktiven gehörten sieben junge Frauen. Das ist für mich ein gutes Zeichen. Es geht so langsam immer mehr in „junge Hände“ über. Was wären wir ohne die jungen Frauen?! Über „die Neue“ (Elke Bruns) haben wir uns sehr gefreut. Herzlich willkommen, Elke!

Als wir nach der Veranstaltung noch gemütlich beisammen saßen, sagte man mir, dass im nächsten Jahr noch zwei junge Frauen dazu kämen. Toll! Toll! Toll!

Danke allen Aktiven und besonders den „guten Geistern“ in der Küche.

*Text: Gertrud Goergen  
Fotos: Viola Peters*

## Fazit

*Willst du das Zeitgeschehen erfassen,  
dich bestens unterhalten lassen  
und einen Tag mal ohne Müh und Sorgen sein,  
dann schau bei uns „kfd-Frauen“ rein.*



*Die Bäuerin braucht ein neues Kleid...*



*Cowboys und Indianer sind los.*



*So freut sich unser Pfarrer Bernhard Seither.*



*Hurra, ein Tor!!!*



*Unsere unermüdliche Thekenmannschaft.*



*Junge Frauen in der Schulbank.*

## Die Patchwork- und Quiltgruppe

**E**rfreulicherweise konnten wir, die Patchwork- und Quiltgruppe in der katholischen Frauengemeinschaft, am 16. Januar 2008 eine Spende von 500 Euro für die „Haaner Tafel“ an Frau Beckershoff übergeben.

**W**ir sind nur eine kleine Gruppe von jetzt fünf Frauen. Angefangen haben wir etwa vor zehn Jahren mit zwölf. Leider sind wir durch Krankheit und Verstorbene weniger geworden.

**A**lle zwei Wochen treffen wir uns dienstags von 14 bis 17 Uhr. Dann wird geschnitten, genäht, Farben der Stoffe werden zusammengestellt, geplant, was gestaltet werden soll, was die Besucher unserer Ausstellungen interessieren könnte. Es ist uns wichtig, dass wir Handarbeiten anbieten, die in Form, Farbe und Gestaltung Unikate sind.

**A**uch in diesem Jahr haben wir wieder einige neue Ideen in Stoff umgesetzt und haben sie beim Basar am 16. und 17. Februar im Forum der katholischen

Kirche, Breidenhofer Straße 1, angeboten.

**N**achweislich haben wir in diesen zehn Jahren schon vielen Bedürftigen helfen können, sei es Kindern im ehemaligen Ostpreußen, Opfern der Flutkatastrophe an der Elbe, der Suppenküche in Sarajewo, CVJM-Haan, dem katholischen Kindergarten, gemeinnützigen Institutionen und in unserer Stadt vielen bedürftigen Menschen.

*Maria Jakobs*

## Sommerfahrt 2008

Auch 2008 veranstaltet die KJG Haan wieder eine kleine Sommerfahrt für 9- bis 13-Jährige ins schöne Dänemark. Dieses Jahr fahren wir in ein tolles Selbstversorgerhaus in Hundslund (Ostjütland), direkt am Meer. Das Haus hat Viererzimmer, einen Bolzplatz und eine Feuerstelle. Die Fahrt geht vom 12. bis 26.

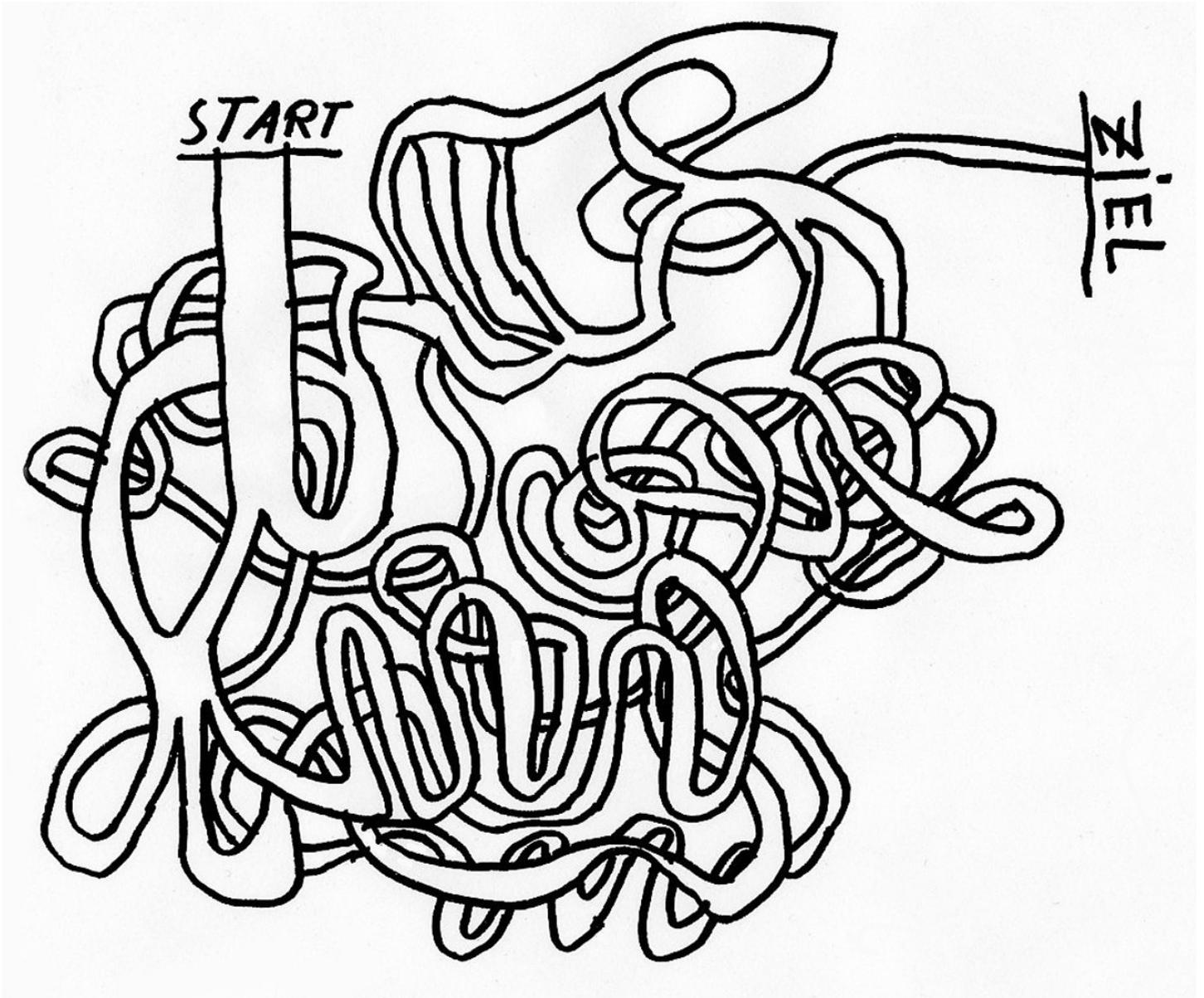
Juli. Natürlich nehmen wir wieder Fahrräder mit, um Ausflüge in die Nachbarstadt und zu einem besonders schönen Strand in der Nähe zu unternehmen.

Die Fahrt kostet für KJG'ler 410 Euro und für Nicht-KJG'ler 415 Euro. Wenn Ihr nicht aus Haan kommt, müsst Ihr leider 430 Euro

bezahlen, weil wir dann keine Zuschüsse bekommen.

Es sind noch Plätze frei! Wer also mal Lust hat, mit vielen Kindern in „einen etwas anderen“ Urlaub zu fahren, kann sich noch anmelden. Informationen gibt es bei Simone Jansen, Telefon 02129/344656.

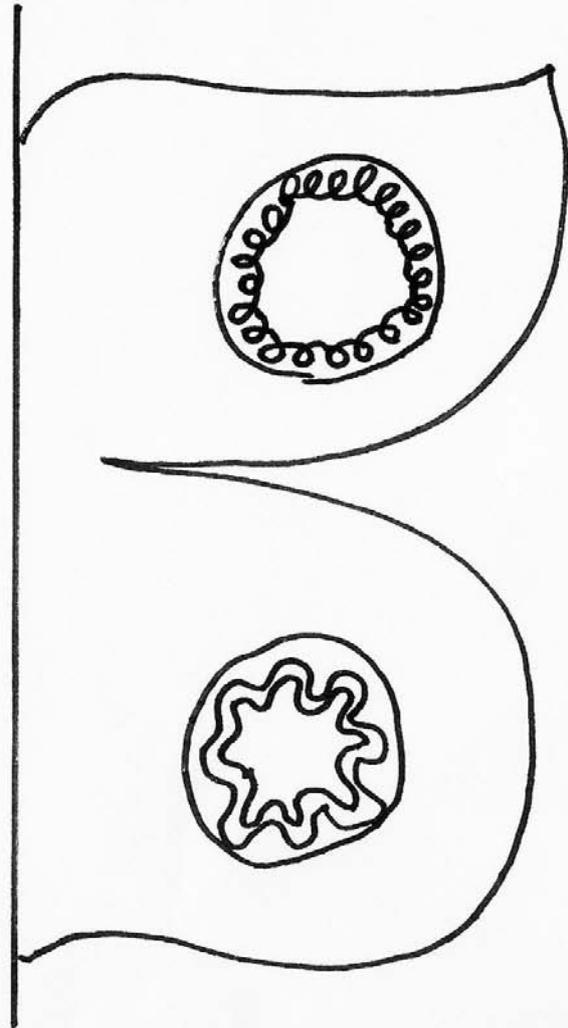


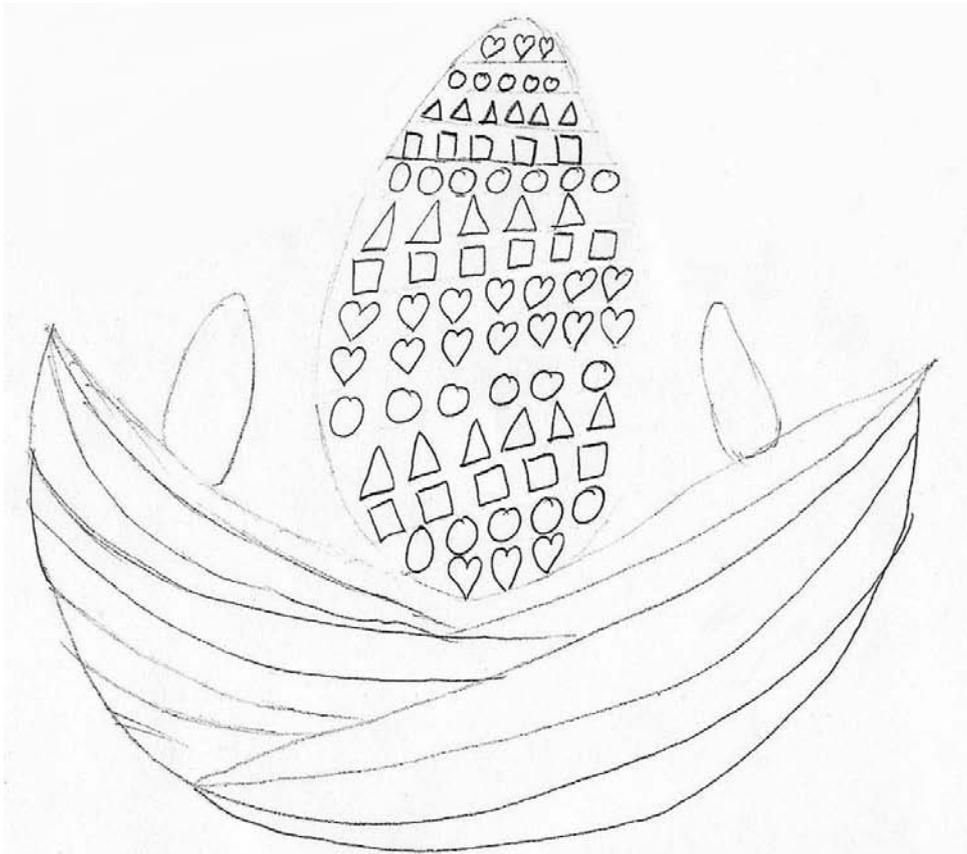


Aus der Schulzeitungs-AG der Don-Bosco-Schule.

Male nach

Hannah . U

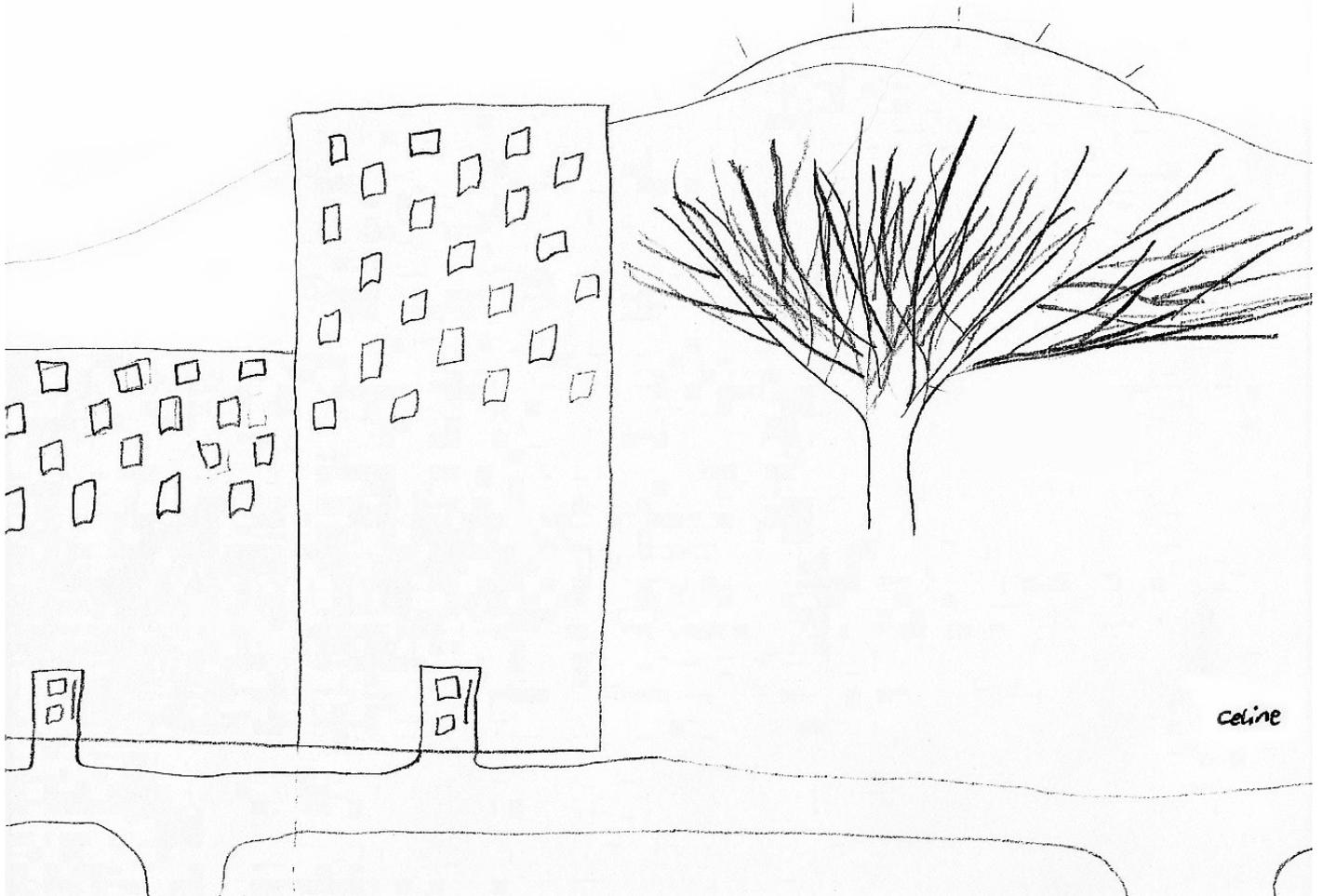




Zum Ausmalen

clara

Male die Landschaft aus und zeichne die Kinder hinein!



## Seniorenkreis

Für viele Damen des Seniorenkreises ist der Januar ein „Meilenstein“, haben sie den geschafft – so haben sie mit Gottes Hilfe den Winter „gepackt“: Es geht wieder aufwärts!

Wir hoffen, wir konnten mit unserer kleinen

Karnevalsfeier wieder Lebensgeister wecken!

Freuen wir uns auf wärmende Sonnenstrahlen, die ersten Blumen und fröhlich zwitschernde Vögel.

*Text und Fotos:  
Gaby Reglitzki*



## „Der Größte von euch soll euer Diener sein“

So lautete das Thema der diesjährigen Gemeinschaftsmesse des Frauenbibelkreises, die wir am 12. Februar in St. Nikolaus feierten.

Bereits am Abend vorher dachten wir über das Evangelium dieser Messe (Matthäus 23,1–12) nach und fragten uns, was es für unser Leben heute bedeuten kann.

Es beschäftigte uns unter anderem besonders die Frage: „Was meint Jesus, wenn er davon spricht, dass der Größte der Diener sein soll?“ Denn dieses Wort steht doch im vollen Gegensatz zu der heutigen Lebensauffassung, in der jeder nach Freiheit, Macht, Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung strebt.

Die beiden Begriffe „dienen“ und „Demut“ sind nicht voneinander zu trennen. Unser Wort „Demut“ leitet sich her von dem althochdeutschen „*dio-muoti*“, welches „dienstwillig“ bedeutet. Bereit sein zum Dienst: anderen helfen, von sich selbst und seinen eigenen Bedürfnissen absehen, sich für andere einsetzen. Das lateinische Wort für Demut heißt „*humilitas*“ und leitet sich von „*humus*“ = Erde, Boden ab. Und somit bedeutet „Demut“ auch den Mut, „bodenständig“ zu sein, das heißt seine Erdhaftigkeit anzunehmen, sich selbst mit seinen Fehlern und Schwächen, aber auch Stärken anzunehmen, seine eigene Wahrheit anzuschauen und „Ja“ dazu zu sagen, auch vor anderen. (Nach Anselm Grün: „*Der Engel der Demut*“ in „*50 Engel für das Jahr*“, Herder spectrum)

Im nun folgenden Gespräch konnten wir erkennen, was Jesus meint, wenn er vom Dienen spricht. Ein

dienender Mensch ist keineswegs einer, der seinen Willen total aufgegeben hat und nur noch für andere „springt“. Er ist ein Mensch, der sich seiner Stärken, aber ebenso seiner Fehler und Schwächen bewusst ist, der sie annimmt, damit umzugehen weiß und auch den Mut hat, nach außen hin dazu zu stehen; ein Mensch, der sich selbst zurücknimmt und Verständnis für andere hat, auch sie in ihrem Sosein anerkennt; ein Mensch, der für andere da ist, wenn er gebraucht wird; ein Mensch, der seinen eigenen Willen zum Wohle eines anderen zurückstellen kann; ein Mensch, der auch zu „niederen“ Arbeiten bereit ist, einer der „anpacken“ kann; ein Mensch, der sich nicht selbst zur Schau stellt und dessen Handeln nicht geleitet ist von dem Verlangen, von anderen gelobt und geehrt zu werden; ein Mensch, der in der Stille und in der Verantwortung vor Gott seinen ihm aufgetragenen „Dienst“ tut und den Mut hat, wegen seiner Haltung und seines Tuns in der Nachfolge Christi verlacht zu werden; ein Mensch, der sein ganzes Vertrauen auf Gott setzt.

Wer so lebt, verwirklicht sich selbst.

In der Fußwaschung hat uns Christus selbst ein deutliches Zeichen dafür gegeben.

Nach der Feier der heiligen Messe fanden wir uns zu einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim zusammen. Es war eine besondere Freude für uns, dass Pfarrer Seither, Pater Aarts, Diakon Kröger und Pastoralassistentin Jansen unsere Einladung angenommen und gemeinsam mit uns gefrühstückt haben. So hatten wir Gelegenheit, mit unseren neuen Seelsorgern auch einmal ein persönliches Gespräch zu führen.



Wer gibt, trennt sich von etwas, das er dem anderen „voraus“ hat.

Wer teilt, „hat“ weniger als zuvor.

Wer sich für andere einsetzt, investiert Zeit, Kraft und Einfluss.

Wer die Last eines anderen mitträgt, bekommt ihr Gewicht zu spüren.

Geben, teilen, sich einsetzen, fremde Lasten tragen – das sind Worte und Wirklichkeiten, denen man begegnet, wenn man nach dem Programm Jesu fragt:

Worte und Wirklichkeiten, die im Alltag derer nicht vorkommen,  
die auf die Mehrung des eigenen Besitzes, auf das Festhalten,  
die höchstmögliche Absicherung bedacht sind.

Wer „Lohn“ erwartet und errechnet, die Karriereleiter hinaufsteigen,  
„über“ den anderen stehen will, ist unter Jesu Jüngern fehl am Platz.

Als Jünger Jesu lernt man nicht das Herrschen, sondern das Dienen;  
nicht das Haben, sondern das Vertrauen.

*(Quelle unbekannt)*

*Text und Fotos: Anne-Christel Zolondek*

# Komm, wir gehen ins Entenland...

Ein Bericht aus dem katholischen Kindergarten St. Maria vom Frieden, Hochdahler Straße 14

Wenn die Kinder aus dem Kindergarten kommen und begeistert berichten: „Du, wir waren heute im *Entenland...*, das war schön!“ oder „Yipieeee, morgen gehen wir ins *Zahlenland!*“..., dann erzählen die Kinder von einem Ausflug ganz besonderer Art. Sie verlassen dabei physisch nicht das Kindergarten-gelände, sondern ziehen sich in den Kreativraum zurück, wo sie spielerisch in die Welt der Verhältnisse, Mengen und Zahlen eingeführt werden.

Bei diesem neuen Erziehungs-angebot in unserem Kindergarten handelt es sich um

frühkindliche mathematische Bildung in Form zweier Projekte, entwickelt von Professor Gerhard Preiß, „Entdeckungen im Entenland – Ordnung in der Welt“ und „Entdeckungen im Zahlenland“.

„Entdeckungen im Entenland – Ordnung in der Welt“ wird bei den „Sommerkindern“ (mittlere Kindergarten-gruppe) durchgeführt. Hierbei sollen die Kinder lernen, in der Vielfalt der Dinge Ordnung und Beständigkeit zu erkennen, und sich dadurch in ihrer Umgebung besser zurecht-zufinden. Anhand von sechs Entengeschichten sowie unzähliger Reime, Rätsel, Lieder, Spiele und Gespräche und unter Zuhilfenahme speziell entwickel-ter Materialien, lernen



Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“.

die Kinder auf spielerische Weise das Sortieren und Ordnen (Farben und Formen), setzen sich mit Begriffspaaren wie „innen/außen“, „oben/unten“, „vorher/nachher“ und so weiter auseinander (Orientierung in Raum und Zeit) und machen erste Erfahrungen mit Zahlen (Zählen von 1 bis 10 sowie Simultanerfassen von 1 bis 5 Dingen, durch Beschäftigung mit dem Spielwürfel).

„Entdeckungen im Zahlenland“ richtet sich an die Vorschulkinder. Vorbereitend auf die Schule sollen die Kinder mathematische Bildung als etwas Spannendes, Erfreuliches und Greifbares er-



Projekt „Entdeckungen im Entenland“.

leben. Die Welt der Mathematik wird den Kindern auf aktive Art und Weise und mit allen Sinnen erkundend zugänglich gemacht. Die Kinder erfahren, dass die Zahlen mit ihrer Lebenswelt verbunden sind, das heißt es wird mit praktischen und konkreten Beispielen gearbeitet.

Im „Zahlenhaus“ werden durch verschiedene Übungen die verschiedenen Aspekte/der Charakter der Zahlen systematisch erschlossen. Auf dem „Zahlenweg“ erlebt man mit seinem eigenen Körper die Ordnung der Zahlen. In den „Zahlenländern“ erforschen die Kinder die Anwendungen der Zahlen.

„Reiseleiterin“ ist die Erzieherin Dorothea Poblocki. Sie hat im vergangenen Jahr keine Kosten, Mühen und vor allem keine Überstunden gescheut, um sich auf diese Projekte vorzubereiten. Mit viel Freude und persönlichem Einsatz begleitet sie die Kinder durch das „Enten-“ und „Zahlenland“.

Auch Christiane König, Leiterin des Kindergartens, und die anderen Mitarbeiterinnen haben dieses Vorhaben kräftig unterstützt.

Die Anschaffung der erforderlichen Lehrmaterialien und Medien für dieses Matheprojekt gelang dank spontanem Einsatz

vieler Sponsoren und Helfer recht zügig:

- Geldspenden haben wir dankend erhalten von der Stadt-Sparkasse Haan, der Firma Audi in Essen, der Firma Ostermann, der Firma Wundes -Ihr Makler-GmbH sowie eine Privatspende.

- Finanzieller Beitrag der Eltern durch den Erlös unserer St.-Martin-Feier, Sponsoring der Würstchen für unsere Feier durch die Firma REWE.

- Gewinn 2. Platz (300 Euro) beim Sparschweinwettbewerb, veranstaltet von der Stadt-Sparkasse Haan, dank des Einsatzes

einiger Eltern und Kindergartenkinder.

Somit ist ein wichtiger *Meilenstein* für ein tolles, neues Projekt gelegt... Die Reise kann nun weitergehen!

Wir wünschen den Kindern ganz viel Spaß dabei und hoffen auf viele „Zahlenfreunde“!

Unser Dank gilt allen, die dieses Projekt unterstützt haben und denen, die es weiterhin begleiten werden.

*Text und Fotos: Anke Brodmann und Edith Kerr (Elternrat)*



*Sprachförderung „Phonologische Bewusstheit“.*

# Lecker. Vielfältig. Zuverlässig. Malteser-Mahlzeitendienst

*„Essen und trinken, mein ich, ist des Menschen Leben.“*  
Goethe

Für die eigene Gesundheit ist es unerlässlich, auf eine ausgewogene Ernährung zu achten; dazu gehört täglich eine warme Mahlzeit. Häufig bereitet jedoch der Einkauf von Lebensmitteln und/oder die Zubereitung warmer Mahlzeiten für ältere, kranke oder behinderte Menschen große Schwierigkeiten. Eine vernünftige Ernährung ist somit nicht regelmäßig gewährleistet.

Eine warme Mahlzeit zu Mittag ist nicht nur ein Stück Lebensqualität; es ist ein wichtiges und wohlvertrautes Ritual, das dem Tag eine feste Struktur verleiht und den Menschen für kurze Zeit zu sich selbst kommen lässt. Denn nichts fördert das Wohlbefinden mehr, als eine schmackhaft zubereitete Mahlzeit, auf die es sich zu freuen lohnt und die von freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeitern des Malteser-Mahlzeitendienstes überreicht wird. Sie schafft eine Atmosphäre des Wohlbefindens und des Genusses und trägt somit zur Balance zwischen Körper und Seele bei. Und dies gerade dann, wenn es im täglichen Leben, bedingt durch krankheits- oder altersbedingte Einschränkungen, oft mühsam ist, den Tag zu bewältigen.

Ein freundliches Wort, ein kurzes Gespräch, während die Mahlzeit dem Kunden überreicht wird, dient dazu, dem Menschen ein Stück Vertrautheit und Wärme zu vermitteln.

In Zusammenarbeit mit der Malteser-Dienststelle Haan wird der Menübringdienst der Malteser in Solingen, auch bekannt unter dem Namen „Essen auf Rädern“, an sieben Tagen in der Woche frische tischfertige Menüs liefern. Die Speisen werden selbstverständlich aus frischen Zutaten am gleichen Tag zubereitet, an dem der Kunde sie bekommt, und

gelangen somit im wahrsten Sinne des Wortes frisch gekocht und zubereitet auf den Mittagstisch. Es werden nur hochwertige Zutaten verwendet, deren Nährstoffe durch schonende Zubereitung nach neuesten Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft weitestgehend erhalten bleiben. So kann die Frische und der gute Geschmack mit allen Sinnen genossen werden. Ausgewogene

Ernährung und somit eine Unterstützung der Gesundheit ist unser Ziel. Daher bieten wir 365 Tage Qualität, die sich schmecken lässt. Geliefert und überreicht werden die Menüs in einer verschlossenen Aluminiumschale oder gegen einen geringen Aufpreis in einer Porzellanschale, hygienisch einwandfrei verpackt. Zu jedem unserer Gerichte wird natürlich auch ein Joghurt oder ein Salat als Dessert oder Zusatzgericht gereicht.

Um den Service abzurunden, liefert der Malteser-Menübringdienst kostengünstig auch Getränke (Wasser und Säfte in Kasten und Flasche) ins Haus. Bei der Bestellung unterliegen die Kunden keinen vertraglichen Bindungen. Die Menübestellung



erfolgt individuell – täglich, nur für einen bestimmten Zeitraum oder an Tagen nach Wahl.

Der sich wöchentlich ändernde Menüplan enthält sechs Menüs pro Tag. Dazu kommen verschiedene Abendbrotsteller, wahlweise mit Wurst oder Käse-aufschnitt.

Auszugsweise stellen wir hier einen Ausschnitt des Menüplans vor:

### **Vollkostmenü**

Zur Auswahl des Gerichts stehen neben einer *schmackhaften Schweineroulade in pikanter Soße mit Rosenkohl und Salzkartoffeln*, auch eine *genussvolle Landhauspfanne (ein herzhaftes Spätzlegericht mit Putensteaklets, Gemüse und pikanter Soße)* zur Auswahl.

### **Leichte Kost**

Etwa eine *Wiener Sahneleber mit Zwiebeln, Apfelsmus und Püree* oder ein *Rüdesheimer Sauerbraten aus der Schweinekeule mit Rosinen, Kartoffelkloß und Apfelsmus*.

### **Vegetarisch**

Wer es dagegen generell fleischlos mag oder einfach mal auf Fleisch verzichten möchte, kann sich für *leckere Spaghetti mit einer Gemüsebolognese (bestehend aus Erbsen, Möhren, Porree, Zucchini und Tomaten)* entscheiden und damit das vegetarische Menü auswählen.

### **Diabetiker**

Auch für Diabetiker und Menschen, die krankheitsbedingt genau auf ihre Ernährung achten müssen, bietet sich mit einem *Sauerländer Järgulasch mit Edelpilzen, Apfelrotkraut und Püree* oder einer *Steakhauspfanne mit saftigen Hacksteaks, Gemüse*

*und Kartoffeln* ein schmackhaftes Diabetikermenü an.

### **Gourmet**

Ist jemand ein Gourmet beziehungsweise möchte es ab und an mal sein und mag es somit ein wenig anspruchsvoller, so kann er sich gerne für ein *leckeres Lachssteak in Zitronensoße mit Blattspinat, Tomatenwürfeln und Bratkartoffeln* und am darauf folgenden Tag für ein *zartes Poulardenfilet in fruchtiger Aprikosensoße mit Brokkoli und Langkornreis* entscheiden. Bon Appetit!

### **Kaltgericht**

Wenn es aber lieber ein Kaltgericht sein soll, wie etwa ein *schmackhafter Heringsstipp mit Sahne, Apfel, Zwiebeln und Gurke und dazu Butter und Brötchen* oder ein *leckerer Salatteller*, so erfüllen wir gerne auch diesen Wunsch.

**N**utzen Sie die Möglichkeit, sich einmal ausführlich über das Angebot und die Leistungen des Malteser-Mahlzeitendienstes zu informieren, zum Beispiel durch die Bestellung eines Probeessens.

***In diesem Jahr bieten wir wieder unsere Sonderaktion an:***

**Mahlzeitendienst zum Kennenlernen  
– drei Menüs zum Preis von einem –**

Testen Sie den Malteser-Mahlzeitendienst und bestellen Sie gleich Ihre Probemenüs. Wir beraten Sie gerne.

Das Serviceteam der Malteser in Solingen erreichen sie montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr in der Friedrichstraße 1–3 oder unter der **Telefonnummer 0212/206390**.

# Neues vom Förderverein St. Nikolaus Gruitzen

Der Förderverein St. Nikolaus Gruitzen hat am 27. Januar 2008 seine Mitgliederversammlung abgehalten. Satzungsgemäß musste ein neuer Vorstand gewählt werden, der sich nun wie folgt zusammensetzt: Armin Schneider (Vorsitzender), Norbert Julius (stellvertretender Vorsitzender), Georg Fulde (Kassenwart) und Thomas Fulde (Schriftführer). Die Mitglieder bedankten sich bei Heinz Schulte und Egon Schwarz, die nicht mehr für ein Amt im Vorstand kandidierten, für die langjährige vorbildliche und effektive Vorstandarbeit. So wurden in den letzten Jahren beispielsweise das Ziborium restauriert, eine leistungsfähige Spülmaschine für das Pfarrheim beschafft, die Beleuchtung auf der Orgelbühne erneuert und die Christbaumständer repariert. Auch dieses Jahr hat der Förderverein wieder vor, die Kirche St. Nikolaus satzungsgemäß zu unterstützen; hierbei stehen die Anschaffung von Kniepolstern für sämtliche Knieelemente beziehungsweise eines neuen Schriftenstandes für den Turm im Vordergrund. Zum Leidwesen des Vorstandes ist die Zahl der Mitglieder in den letzten Jahren geschrumpft. Weiterhin besteht aber ein Bedarf an finanzieller Unterstützung. Eine einmalige Spende oder eine dauer-

hafte Mitgliedschaft im Förderverein zu individuellen Jahresbeiträgen ab 7 Euro könnten auch zukünftig die eine oder andere Anschaffung für die Gemeinde sicherstellen. Da der Förderverein als gemeinnützig eingetragen ist, können Spendenquittungen ausgestellt werden. In Zeiten der immer knapper werdenden Mittel in den Kirchen ist die Eigeninitiative der Pfarrangehörigen erforderlich.

**Jetzt sind Sie gefragt!**

**Werden auch Sie Mitglied im Förderverein!**

Ihre Mitgliedschaft sorgt für ein Überleben des Fördervereins und damit für weitere sinnvolle Investitionen in unser Gemeindeleben. Damit Sie sich Wege sparen, finden Sie unten ein Anmeldeformular. Spenden nehmen wir gerne auf unserem Konto Nr. 327254 bei der Stadt-Sparkasse Haan (BLZ 303 51220) entgegen. Bei Fragen stehen Ihnen

Armin Schneider Telefon 02104/770245

(Stadt-Sparkasse Gruitzen)

Norbert Julius Telefon 02104/967836

Georg Fulde Telefon 02104/60603

zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!

## Beitrittserklärung zum Förderverein St. Nikolaus Gruitzen



Name, Vorname \_\_\_\_\_ geb. am \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Hiermit trete ich dem „Förderverein St. Nikolaus Gruitzen“ bei.

Freiwilliger Jahresbeitrag nach Selbsteinschätzung \_\_\_\_\_ Euro  
(mindestens jedoch 7 Euro Jahresbeitrag, gemäß Satzung)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Für Ihre Geldzuwendungen wird eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt ausgestellt.

# Ehrenamtliche gesucht...

Der Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e.V. sucht im Bereich der Flüchtlingsarbeit in Haan Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

## Die Aufgaben:

1. Unterstützung in der *Lern- und Spielstube* in einer Gruppe von Migrantenkindern im Alter von 6 bis 16 Jahren. 1- bis 3-mal in der Woche je 2,5 Stunden
2. *Einzel-/Kleingruppenförderung erwachsener Flüchtlinge* beim Erwerb der deutschen Sprache. 1- bis 2-mal in der Woche je 1 Stunde

## Ihre Fähigkeiten:

- ◆ Spaß an der Arbeit mit Kindern
- ◆ Lust mit einer Gruppe zu arbeiten / Lust im Einzelkontakt zu arbeiten
- ◆ Interesse an Wissensvermittlung
- ◆ Kulturelle Offenheit
- ◆ Englisch- oder Französisch-Grundkenntnisse (keine Bedingung)

Für beide Aufgabenbereiche sollte der ehrenamtliche Helfer/die Helferin mindestens 18 Jahre oder älter sein.



## Wir bieten ...

- ◆ Anbindung an den Fachdienst für Integration und Migration
- ◆ Fachliche Begleitung / Fortbildung
- ◆ Ein nettes ehrenamtliches Team
- ◆ Aufgeschlossene und wissbegierige Kinder und Erwachsene aus unterschiedlichen Nationen

Wenn Sie sich vorstellen können, dass eine der Aufgaben etwas für Sie ist, wenn Sie Interesse oder auch Fragen haben, würde ich mich über Ihren Anruf sehr freuen.

Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.  
Nicole Hafner  
Breidenhofer Straße 1 · 42781 Haan  
Telefon 02129 / 34090  
E-Mail: hafner@caritas-mettmann.de

# Ein Meilenstein in der Geschichte der Kirche – Diakone, Diener der Kirche Gottes –

1968, wenige Jahre nach Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils, weihte Weihbischof Dr. Augustinus Frotz am 28. April im Hohen Dom zu Köln weltweit die ersten fünf verheirateten Männer zu Ständigen Diakonen. Vorausgegangen war die Erneuerung des Diakonats durch das Zweite Vatikanische Konzil.

Fast vier Jahrzehnte sind seitdem vergangen, und viele Männer haben sich in den Dienst als Diakone nehmen lassen. In Deutschland gibt es zurzeit circa

2.500 Diakone und weltweit gut 25.000.

Das ist ein Grund zur Freude, aber auch ein Grund, das in den Gemeinden vielfach unbekanntes Bild des Diakons vorzustellen.

**D**ie Erneuerung des Diakonats ist in der Dogmatischen Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche „*Lumen gentium*“ im Artikel 29 beschrieben. Hier der anfängliche Wortlaut des entscheidenden Artikels:

*„In der Hierarchie eine Stufe tiefer stehen die Diakone, welche die Handauflegung nicht zum Priestertum, sondern zum Dienst empfangen.“*

*Mit Sakramentaler Gnade gestärkt, dienen sie dem Volk Gottes in der Diakonie der Liturgie, des Wortes und der Liebestätigkeit in Gemeinschaft mit dem Bischof und seinem Presbyterium.“*

Die Diakonenweihe ist also ein Sakrament, in dem Christus einen Menschen ganz ergreift und ihn dazu sendet, an Christi Stelle für das Heil der Menschen zu wirken.

**O**ft werde ich gefragt: Was ist denn ein Ständiger hauptberuflicher Diakon oder ein Diakon mit Zivilberuf und welches Aufgabengebiet hat er?

Hier die Antwort: Hauptberufliche Diakone stehen im Dienst des Erzbistums und erhalten von dort auch ihre Besoldung. Nebenberufliche Diakone haben oder hatten einen Zivilberuf bei einem anderen Arbeitgeber und erhalten vom Erzbischof *keine* Besoldung. Die Ausbildung und das theologische Studium der Ständigen Diakone des



*Weihmesse für die ersten fünf Ständigen Diakone im Hohen Dom zu Köln.*



*Diakonenweihe am 26. September 1998 im Kölner Dom.*

Erzbistums finden heute sieben Jahre lang berufsbegleitend am Diakoneninstitut in Köln statt und ermöglicht auch die Eingliederung derjenigen, die schon ein abgeschlossenes Hochschulstudium aufweisen können. Das Dienstverhältnis des Ständigen Diakons beginnt mit der Diakonenweihe.

Durch den Empfang der Diakonenweihe erfolgt gemäß c.266 § 1 CIC die Aufnahme des Ständigen Diakons in den Klerikerstand sowie die Inkardination in den Klerikerverband der Diözese, für deren Dienst der Ständi-

ge Diakon geweiht worden ist. Somit ist der Ständige Diakon, selbstverständlich auch der mit Zivilberuf, ein Geistlicher (Kleriker) und kein Laie.

Das Aufgabengebiet eines Ständigen Diakons ist gemäß der Kirchenkonstitution geregelt.

**I**n kurzer Form möchte ich dieses Aufgabengebiet einmal aufzählen: Seit frühester Zeit ist der Diakon der Assistent des Bischofs und Priesters bei allen liturgischen Feiern. Er bereitet den Altar, verkündet das Evangelium, darf auch predigen.

Weitere liturgische Aufgaben des Diakons: Taufen, Trauen, Begräbnisfeiern, Leitung besonderer Gottesdienste, Wortgottesdienste, Krankenkommunion, Andachten, Vespertgottesdienste, Betstunden, Prozessionen. Der Diakon vollzieht bei der Feier von Gottesdiensten und Handlungen, die unter seiner Leitung stehen, alle Segnungen, die zu dem jeweiligen Gottesdienst gehören. Ein besonderes Gewicht des diakonalen Dienstes liegt auf dem Seelsorgegespräch, Haus- und Krankenbesuch, Trauerpastoral und so weiter.



*Die Weihe geschieht in Stille durch Handauflegung.*

Besitzt der Diakon die staatliche Lehrbefähigung, besteht die Möglichkeit, in der Schule Religionsunterricht zu erteilen.

Der Diakon muss bei jeder gottesdienstlichen Feier ein liturgisches Gewand tragen. Die Stola trägt der Diakon von der linken Schulter quer zur rechten Seite über Albe, Talar und Chorrock. Die Dalmatik ist das dem Diakon eigene Gewand. Sie ist ein festliches Assistenzgewand und wird über Albe und Stola im Gottesdienst getragen. Priester

und Laien tragen keine Dalmatik. Bei anderen liturgischen Handlungen trägt der Diakon Albe und Stola oder Talar und Chorrock mit Stola.

Bei festlichen Anlässen, wie Taufen, Trauungen, sakramentaler Segen mit der Monstranz und ähnlichen kann der Diakon einen Chormantel (Pluviale) über Albe und Querstola tragen. Der Diakon hat, wie auch alle anderen Geistlichen und Ordensangehörige, täglich das Breviergebet zu beten. Verpflichtend sind Laudes und Vesper.

Es ist schön, dass das Diakonat als urchristliches eigenes Amt in der Kirche heute wieder an Bedeutung gewonnen hat, und ich bin dankbar, dass auch ich dazu gehöre.

Besonderer Dank gilt aber dem Verständnis meiner Frau, die meinem nicht immer leichten Weg zugestimmt hat, ihn mitgegangen ist und ihn weiterhin in vollem Vertrauen auf die Liebe Gottes zu uns Menschen mitträgt.

*Diakon Michael Kröger*



*Überreichung des Evangeliums.*



An dieser Stelle stellen wir Ihnen Persönlichkeiten vor, die unserer Gemeinde ein Gesicht geben. Ein besonderes Gesicht – wie wir meinen. Durch ihre Antworten auf unsere vorgegebenen Fragen dürfen wir die Menschen „in unserer Mitte“ näher kennenlernen: eine etwas andere Einsichtnahme in unser Gemeindeleben!

## Gott gibt mir meinen Weg vor!

**Pater Joseph Vadakkekara, 48 Jahre, Kaplan für Haan und Gruiten  
und ältester Bruder für 5 Geschwister**

- In Haan lebend...** seit August 2007 bin ich in Haan und Gruiten als Kaplan eingesetzt. Vorher habe ich 5 Jahre in St. Peter und St. Paulus in Neuss gelebt.
- Job/Beruf/Berufung** Ich bin ja bereits mit 16 Jahren in den Orden in Indien eingetreten. Aber schon zu dieser Zeit wusste ich, dass ich Priester werden möchte. Selbst meine Studien in den Naturwissenschaften Mathematik, Physik und Chemie haben mich nicht von diesem Weg abgebracht. Ich hätte auch Lehrer werden können, sehe aber meine Berufung als gottgegebene Verpflichtung an.
- Meine Stärke...** ist, dass ich schon in Indien gemerkt habe, gut mit Kindern, Jugendlichen aber auch mit älteren Menschen über Gotteserfahrungen sprechen zu können. Ich verfüge aber auch über eine sehr gute Rhetorik... in Indisch! (er lacht)
- Meine Schwächen...** sind, dass ich manchmal zu lange darüber reflektiere, was ich noch verbessern könnte oder ob ich etwas gut genug gemacht habe. Ach ja, das Haaner Platt beherrsche ich nicht. Wahrscheinlich werde ich das nie schaffen!
- Ich erhole mich...** natürlich im Lotussitz, da dann die Erdanziehung am geringsten auf den Körper wirkt (er lacht wieder). Ansonsten lese ich gerne und höre auch gerne mal Musik. (Auf intensives Nachfragen:) Am liebsten deutsche Schlager!
- Als „Meilensteine meines Lebens“ würde ich bezeichnen...** damals meinen Eintritt in den Orden als Jugendlicher und heute alle Situationen, in denen ich das Gefühl habe, akzeptiert und gebraucht zu werden; also wenn ich merke, dass mich mein Leben erfüllt.
- Wenn ich einmal tot bin, soll man von mir sagen...** (er lacht ausgiebig und wird dann ernst) er war ein wirklicher Priester, ein guter Bruder und vor allem ein Mitmensch! Aber eigentlich denke ich über diese Frage noch nicht nach.

*Text und Foto: td*

**M**eilensteine sind die in regelmäßigen Abständen an Straßen errichteten Entfernungsanzeiger. Ein Meilenstein ist aber auch ein Ereignis besonderer Bedeutung, das wir unter Mühen erreichten.

Folgende Biografien sind Erinnerungen an bedeutende Personen, die Meilensteine für die ganze Menschheit gesetzt haben.

T.T. Mundakel:

**Der Engel der Armen**

1948 ging Mutter Teresa nach Kalkutta, um den Ärmsten der Armen zu dienen.

Pattloch, 208 Seiten, 14,90 €

Eberhard Host:

**Hildegard von Bingen**

Porträt einer mutigen wie faszinierenden Frau, die ihre modernen Ideale und Visionen gegen die Mächtigen ihrer Zeit verteidigte.

Claasen, 268 Seiten, 39,90 €

Josef Ackermann:

**Dietrich Bonhoeffer**

Ein Stück Zeitgeschichte über das beeindruckende Leben des großen Widerstandskämpfers gegen den Nationalsozialismus.

Gütersloher Verl.-Haus,  
111 Seiten, 22,95 €

Daniel Deckers: **Der Kardinal**

Wer ist der Mensch Karl Lehmann? Wie wurde er zu einer

Galionsfigur einer weltoffenen, freiheitlich denkenden Kirche?  
Pattloch, 384 Seiten, 19,90 €

Cynthia Harrod-Eagles:

**Viktoria – Mein Leben**

Mit Menschlichkeit und Humor blickt Königin Viktoria zurück auf über 80 ereignisreiche Jahre mit privaten Krisen, Revolution, Krieg und Fall der Dynastie.

Knaur, 671 Seiten, 12,90 €

David Bodanis:

**Bis Einstein kam**

Die Geschichte über Einsteins Relativitätstheorie soll die Scheu vor den Wissenschaften nehmen. Erstmals werden die Vorläufer Einsteins mit ihren Schicksalen, Fehlschlägen und Eigentümlichkeiten dargestellt.

DVA, 352 Seiten, 20,35 €

Weitere interessante Biografien aus dem Bestand der Bücherei:

John Miller: **Peter Ustinov –**

**Die Gabe des Lachens**

Hans-Dieter Schütt:

**Regine Hildebrand – Ich sehe doch, was hier los ist**

Wolf von Lojewski: **Live dabei**

Romane:

Dave King: **Home Coming**

Howard spricht seit Jahren nicht mehr. Als seine Jugendliebe ihn

bittet, auf ihren Sohn Ryan aufzupassen, erwacht sein Zuhause zu einem ungeahnten Leben. Er genießt die gemeinsamen Freuden und Sorgen und das liebevolle Gefühl einer echten Familie.

Aufbau-Verlag, 471 Seiten,  
19,90 €

Virgina M. Axline: **Dibs**

Ein autistisches Kind schafft es, sich aus seinem seelischen Gefängnis zu befreien.

Knaur Taschenbuchverlag,  
239 Seiten, 7,90 €

Ulla Hahn:

**Das verborgene Wort**

Hildegard Palm schlägt aus der Art, denn sie will sich nicht anpassen an die Regeln der Arbeiterklasse. Vielmehr strebt sie nach Höherem, spricht Hochdeutsch und rezitiert Schiller. Als Hildegard zum ersten Mal am Fließband steht und den anzüglichen Gesprächen ihrer Kolleginnen ausgeliefert ist, wirft sie einen entsetzten Blick in die Zukunft, die ihre Eltern für sie vorgesehen haben.

Dtv, 622 Seiten, 12,90 €

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

*Angelika Rüppel  
und das Büchereiteam*

## Wussten Sie schon,

- ...dass 130 Kinder- und Jugendbücher und 120 Romane für Erwachsene angeschafft wurden?
- ...dass von den 128 aktiven Lesern mehr als die Hälfte Kinder unter 12 Jahren sind?
- ...dass die Zahl der ausgeliehenen Medien im Vergleich zum Vorjahr um 26 Prozent gestiegen ist?
- ...dass 36 Vorschulkinder den Bibliotheksführerschein erworben haben?
- ...dass die Kunstführungen im K20 und Kunstpalast in Düsseldorf mit mehr als 40 Teilnehmern schnell ausgebucht waren?
- ...dass auch in diesem Jahr die Vorschulkinder in Gruiten an der BibFit-Aktion teilnehmen?
- ...dass am 7. Juni eine Kirchenführung in Köln angeboten wird?
- ...dass die Buchausstellung im Pfarrsaal Gruiten am 8. und 9. November stattfindet?
- ...dass die Familienkarte eingeführt wurde?
- ...dass die Büchereimitarbeiterinnen im Frühjahr und Herbst neue Bücher vorstellen?

*Andrea Müller*

**Termin:** 7. Juni 2008

Die Bücherei lädt ein zu einer Führung in Köln.

Besichtigt werden die drei romanischen Kirchen St. Pantaleon, St. Aposteln und St. Maria im Kapitol.

Information und Anmeldung:

Andrea Müller

Telefon 02104/60061

oder [mueller.gruiten@gmx.net](mailto:mueller.gruiten@gmx.net)

Katholische öffentliche Bücherei **köb**  
St. Nikolaus Gruiten · Am Kirchberg 3  
42781 Haan · Telefon 02104/60588  
Sonntag, 9.30–12.00 Uhr  
Montag, 16.30–18.00 Uhr  
Donnerstag, 10.00–12.00 Uhr

# Heilendes Kirchenjahr

Anselm Grün, Michael Reepen: Heilendes Kirchenjahr, Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach, 10. Auflage 2004.

Der Untertitel des kleinen Buches zeigt, dass das Kirchenjahr hier aus einer anderen, ungewohnten Perspektive interpretiert wird: „Das Kirchenjahr als Psychodrama“. Die Feste des Kirchenjahres weisen uns ein in das Geheimnis der Menschwerdung. Jesu Leben wird als Urbild verstanden, das uns zeigt, wie unser Weg zu Gott und zu unserem wahren Selbst gelingt. Nach der Psychologie C. G. Jungs beschreiben die Szenen im Leben Jesu exakt die Stationen unserer eigenen Menschwerdung. Für uns Christen ist es aber noch mehr als eine Selbstdarstellung unserer eigenen Psyche: In der Liturgie der Kirchenfeste lassen wir Gott Raum, dass er an uns handelt, uns neu macht. Die Menschen früherer Generationen haben immer schon gespürt, welche heilsame Kraft von den Festen und Riten des Kirchenjahres ausgeht.

So empfehlen die Autoren, sich in der Adventszeit seine Enttäuschungen anzuschauen, sich bewusst den unbefriedigten Wünschen und Bedürfnissen zu stellen, um die Sehnsucht auf Gott zu richten. Wenn wir die Geburt Christi an Weihnachten feiern, können wir erahnen, dass er auch in uns geboren werden will. Die Gedanken und Hinweise, die die Autoren zum Verständnis des Kirchenjahres geben, sind nicht neu. Sie zitieren Mystiker, Väter und Mütter der Kirche, die in ihrer Sprache und zu ihren Zeiten Entsprechendes geschrieben und gesagt haben. In verständlichen Worten gelingt es den Autoren, die tiefe psychologische Dimension des Kirchenjahres aufzuschließen. Die Ereignisse und Feste im Kirchenjahr sind Orientierung, Meilensteine auf dem ganz persönlichen Weg zu sich selbst und zu Gott. Das Christkönigsfest am Ende des Kirchenjahres hat für mich nach der Lektüre des Buches eine ganz neue Bedeutung erhalten: Das Christkönigsfest kann uns daran erinnern, dass wir selbst königliche Menschen sind, wie Christus dazu geboren, unabhängig zu sein, frei und echt, eben ein König voller Würde.

Das Buch regt an, die Feste des Kirchenjahres neu zu erleben. Die Autoren wecken Verständnis für Ritus und Liturgie und laden ein, die persönlichen Erfahrungen durch Meditation und Übungen zu vertiefen. Im Rhythmus des Kirchenjahres können wir uns selbst in unseren Höhen und Tiefen kennenlernen. Wir würden Hoffnung und Heilung finden, wenn wir uns auf das Heilswerk Christi einlassen, das zugleich das Drama unserer eigenen Seele ist. Dahinter steht die Erkenntnis, ich darf glauben, weil es der einzig mögliche Weg zum erfüllten Mensch-Sein ist.

Das schmale Bändchen passt in jede Tasche und enthält genug Anregungen, sich auf eine aufregende und heilsame Reise zu begeben.

*mh*

# Das Vaterunser

Die unterschiedlichen Formen in der Messfeier und im täglichen Gebet.  
Vater unser · Die Aktualität des Embolismus · Doxologie · Ökumenische Vereinbarung

Seit einiger Zeit wird in der Eucharistiefeier unserer Gemeinden in der Regel der Embolismus nach dem Vaterunser gesprochen, bevor dann die Doxologie gebetet wird. Dazu einige klärende Hinweise:

Unter „Embolismus“ (griechisch „Einschub“) versteht man das Gebet, das vom Priester in der Feier der heiligen Messe gebetet wird, bevor dann alle die „Doxologie“ (griechisch „Lobpreisung“) sprechen. Der Embolismus führt die letzte Vaterunser-Bitte „...erlöse uns von dem Bösen“ fort und hat folgenden Wortlaut: „Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.“

Warum wird der Embolismus an das Vaterunser angehängt – und warum wird nicht gleich die Doxologie nach dem Vaterunser gesprochen?

## Dazu einige Informationen:

- Die Doxologie ist und war nie ein Teil des Vaterunsers, sie findet sich in keinem der Evangelien. (Das Vaterunser wird also nicht „abgebrochen“, wenn die Doxologie nicht direkt zusammen mit dem Vaterunser gesprochen wird.)
- Martin Luther hat die Doxologie wohl an das Vaterunser angehängt als Ersatz für das „Gegrüßet seist du Maria“, das bei den katholischen Christen außerhalb der Eucharistiefeier immer im Anschluss an das Vaterunser gebetet wurde (und wird.)
- Der Embolismus, dieses Gebet um Frieden und um Erlösung vom Bösen, hat seinen Ursprung im 5. Jahrhundert in der Zeit Papst Leos des Großen (440–461), in einer Zeit also, in der Unfriede und Krieg herrschten (Wirren der Völkerwanderung, 455 Plünderung Roms durch die Vandalen...). Das Gebet des Embolismus um Frieden und Erlösung vom Bösen wurde ein Teil der Liturgie und nach dem Vater-

unser gebetet. In unserer Zeit ist diese Friedensbitte wieder höchst aktuell, wenn wir an die Kriege, die vielen Konfliktherde, den Genozid im Sudan, die Vertreibung und das Flüchtlingselend auf dieser Welt denken.

- Auch nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil war nie daran gedacht, im Rahmen der Liturgiereform den Embolismus zu streichen.

## Die ökumenische Vereinbarung

- Die ökumenische Vereinbarung über das gemeinsame Beten des Vaterunsers besagt, dass außerhalb der Eucharistiefeier das Vaterunser und die Doxologie zusammen gebetet werden, innerhalb der Eucharistiefeier die katholische Überlieferung beibehalten wird, dass nach dem Vaterunser erst der Embolismus gesprochen wird, bevor dann die Doxologie gebetet wird.

*Bernhard Seither, Pfarrer*



*Amtshandlungen*

*aus  
Datenschutzgründen*

*nur in der  
Printausgabe*

# Fest Darstellung des Herrn

## Mariä Lichtmess am 2. Februar

Das Fest „Darstellung des Herrn“, auch „Mariä Lichtmess“ genannt, wird vierzig Tage nach Weihnachten als Abschluss des weihnachtlichen Festkreises gefeiert. Die Weihnachtszeit endet seit der Liturgiereform mit dem Fest „Taufe des Herrn“.

Am Fest „Darstellung des Herrn“ bringen Maria und Josef das Kind Jesus zum Tempel. Der Messias macht gleichsam seinen Antrittsbesuch beim Volk Israel. Simeon nimmt das Kind in seine Arme, denn ihm war vom Geist Gottes zugesagt worden, nicht eher zu sterben, bis er den Messias gesehen habe.

Und er preist Gott mit den Worten: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht in Frieden scheiden, denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du allen Menschen bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel“ (Lukas 2,29ff).

Hier ist vom Licht die Rede, das einlädt, mit brennenden Kerzen den Gottesdienst zu feiern.

Die weihnachtliche Lichtsymbolik erhält noch einmal einen besonderen Aspekt durch die Lichte- und Kerzenprozession.

In der Feier der Messe werden die Kerzen gesegnet und alle, die mitfeiern, bekommen die Kerze überreicht. Die Kerze ist ein Symbol für Christus, das Licht. Damit wird gesagt, dass ich Christus wieder neu und ganz bewusst in mein Leben aufnehme, dass er mich begleite und stärke.

In der Prozession durch die Kirche wird aber auch mein Leben selbst dargestellt. Wir sind unser ganzes Leben auf dem Weg, mit allen Höhen und Tiefen.

Aber wir sind nicht haltlos unterwegs, sondern der Herr, der Messias, ist bei uns, und unser Weg endet nicht im Nichts, sondern führt zu einem Ziel, und dieses Ziel heißt Jesus Christus.

*Bernhard Seither, Pfarrer*











# Ostern in St. Chrysanthus und Daria

<b>16. März, Palmsonntag</b>	10.15 Uhr	italienische Messe in St. Maria vom Frieden
	11.15 Uhr	Palmweihe vor dem Forum, anschließend Prozession zur Kirche und heilige Messe
	18.00 Uhr	Bußgottesdienst, anschließend Gelegenheit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung (Beichtgespräch), auch in polnischer Sprache
<b>20. März, Gründonnerstag</b>	18.30 Uhr	heilige Messe im Krankenhaus
	20.30 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend stille Anbetung (bis 24.00 Uhr)
<b>21. März, Karfreitag</b>	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu (Krankenhaus)
<b>22. März, Karsamstag</b>	21.00 Uhr	Feier der Osternacht (Krankenhaus)
	22.30 Uhr	Feier der Osternacht mit Taufe
<b>23. März, Ostersonntag</b>	9.00 Uhr	heilige Messe (Krankenhaus)
	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Elementen der Osternacht
	11.15 Uhr	heilige Messe
<b>24. März, Ostermontag</b>	11.15 Uhr	heilige Messe
	18.30 Uhr	Vesper (Krankenhaus)

# Ostern in St.Nikolaus

<b>16. März, Palmsonntag</b>	9.45 Uhr	Palmweihe vor der Kirche, anschließend heilige Messe
<b>20. März, Gründonnerstag</b>	19.00 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend stille Anbetung (bis 21.00 Uhr)
<b>21. März, Karfreitag</b>	11.00 Uhr 15.00 Uhr	Kinderkreuzweg für den Seelsorgebereich Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
<b>22. März, Karsamstag</b>	20.00 Uhr	Feier der Osternacht, anschließend Agape
<b>23. März, Ostersonntag</b>	9.45 Uhr	heilige Messe
<b>24. März, Ostermontag</b>	9.45 Uhr	heilige Messe



# Besinnung

Du hast mich geschaffen nach Deinem Bild –  
ich schaffe Dich nach meinen Wünschen.  
Du willst, dass Dein Wille geschehe –  
ich sage: „Ich will!“  
Du rufst mich immer wieder –  
ich gehe taub durch den Lärm dieser Welt.  
Du wartest auf mich –  
ich lasse Dich warten.  
Du willst mir helfen –  
ich nehme Deine Hilfe nicht an.  
Du bist mir treu –  
ich verrate Dich.  
Du zeigst mir den rechten Weg –  
ich gehe meinen.

Du bist die Wahrheit –  
ich lebe die Lüge.  
Du glaubst an mich, trotz allem –  
ich glaube an diese Welt, mit allem.  
Du hoffst auf mich –  
ich bin hoffnungslos.  
Du willst mir Deinen Frieden geben –  
ich lebe in Unfrieden mit mir selbst und mit anderen.  
Du hast mir die Armen ans Herz gelegt –  
ich lasse es nur für mich schlagen.  
Du hängst für mich am Kreuz –  
ich will es nicht sehen.  
Du reichst mir vom Kreuz herunter die Hand –  
ich schlage sie aus.  
Du segnest mich –  
ich spüre Deinen Segen nicht.

Und doch, Herr, kann ich Dich nicht aus mir verbannen.  
Ich weiß, dass Du da bist.  
Ich fürchte Deine Gerechtigkeit  
und suche Deine Barmherzigkeit.  
Aus der Lüge meines Lebens sehne ich mich nach Deiner Wahrheit.  
Lösche das Licht der Liebe in Dir und mir nicht aus,  
damit ich nicht in ewiger Dunkelheit ende.  
Gott, gib mir Kraft im Kampf gegen meinen ärgsten Feind  
– mich selbst –  
und lass mich diesen Kampf im Zeichen Deines Kreuzes gewinnen.

*Wolfgang Geiberger*

# Gefährliche Ostertage!

## Eggbert – verzweifelt gesucht!

Wieder werden Hunderte spurlos  
verschwinden und nicht wiedergefunden!

Wie eine Tradition das  
grausame Schicksal für viele  
unschuldige Eier besiegelt!



**Das Redaktionsteam wünscht Ihnen, Ihren Familien und Freunden  
ein gesegnetes Osterfest... und wieder alle Ostereier im Korb.**

## Pastoralteam

**Pfarrer** Bernhard Seither  
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 34 46 55

**Kaplan** Pater Joseph Vadakkekara CM  
Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 21 29 / 56 68 33

**Pastoralassistentin** Simone Jansen  
Haan, Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 34 46 56

## Seelsorgebereichs-Kirchenmusiker

Kantor Stefan Scheidtweiler  
Haan, Breidenhofer Straße 5 ☎ 0 21 29 / 34 87 00

## Pfarrbüro

**Haan:** Königstraße 8 ☎ 0 21 29 / 24 33  
Michael Garske · Silvia Wachter Fax 0 21 29 / 5 92 79

E-Mail: [kath.kirche.haan@gmx.de](mailto:kath.kirche.haan@gmx.de)

Internet: [www.kath-kirche-haan.de](http://www.kath-kirche-haan.de)

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag,  
Donnerstag, Freitag 9.00–12.00 Uhr  
Montag 14.00–17.00 Uhr  
Donnerstag 14.00–18.00 Uhr  
Mittwoch ganztägig geschlossen

**Gruiten:** Am Kirchberg 2 ☎ 0 21 04 / 6 05 88  
Silvia Wachter Fax 0 21 29 / 5 92 79

E-Mail: [St.Nikolaus\\_Gruiten@gmx.de](mailto:St.Nikolaus_Gruiten@gmx.de)

Internet: [www.sanktnikolausgruiten.de](http://www.sanktnikolausgruiten.de)

Öffnungszeiten: Montag 15.00–17.00 Uhr  
Donnerstag 10.00–12.00 Uhr

## Friedhofsverwaltung

Haan: Hildegard Holz ☎ 0 21 29 / 95 86 85  
Jörg Vavpotic 0173-6 64 52 75

Gruiten: Bernhard Töller ☎ 0 21 04 / 6 06 94

## Pfarrzentrum Gruiten

Andrea Stroms ☎ 0 21 04 / 80 65 50

## Forum Haan

Beata Pala ☎ 0 21 29 / 95 78 11

## Kirchenvorstand

**Haan:** Dr. Karlheinz Disch, stellvertretender Vorsitzender  
Holbeinstraße 10 ☎ 0 21 29 / 76 23

**Gruiten:** Martina Poppel, stellvertretende Vorsitzende  
Weinberg 4 ☎ 0 21 04 / 6 03 24

## Pfarrgemeinderat

**Haan und Gruiten:** Marion Beckershoff, Vorsitzende  
Haan, Borsigstraße 10 ☎ 0 21 29 / 83 55

## Katholischer Kirchengemeindeverband Haan / Gruiten · Verbandsvertretung

Anno Schmitz, stellvertretender Vorsitzender  
St.-Nikolaus-Siedlung 27 ☎ 0 21 04 / 96 99 69

## Caritas

Pflegestation Erkrath / Haan / Hilden  
Leiterin: Gertrud Wilden  
Kirchstraße 5 · 40699 Erkrath ☎ 02 11 / 24 00 20

Wohnungslosenhilfe: Sieglinde Barczewski  
dienstags von 9 bis 11 Uhr im Forum  
☎ 01 72 / 2 06 83 35 oder 0 21 04 / 80 75 64

Krankenhaus-Sozialdienst: Werner Köhmstedt  
Robert-Koch-Straße 16 ☎ 0 21 29 / 9 29 21 11

Flüchtlingsberatung und Schuldnerprävention:  
Nicole Hafner  
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 3 40 90

Migrationserstberatung (MEB): Alina Kossowski  
Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 9 50 95 14

## Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM)

Breidenhofer Straße 1 ☎ 0 21 29 / 26 28  
Bernd Möllemann

## Kindergärten

**Haan:** Breidenhofer Straße 5  
Andrea Lukaschewski ☎ 0 21 29 / 79 10

Hochdahler Straße 14  
Christiane König ☎ 0 21 29 / 74 56

**Gruiten:** Düsseldorfberger Straße 7  
Gabi Richartz ☎ 0 21 04 / 6 22 33